

ZEITSCHRIFT DES
**KÖLNER
ZOOs**

NR. 3/2013
56. JAHRGANG



KÖLNER ZOO





Sie suchen die passende Immobilie?
www.ksk-koeln.de
ist auch hierfür eine gute Adresse.

Im Handumdrehen zum Eigenheim. Die Baufinanzierung der Kreissparkasse.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.



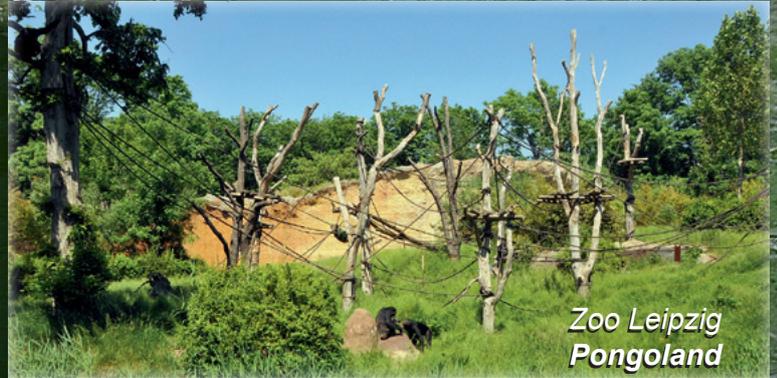
Kreissparkasse
Köln

www.ksk-koeln.de

Ganz einfach: Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen! Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen, wir stehen Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Von der Finanzierung über staatliche Förderungen bis zur Absicherung Ihrer Immobilie erhalten Sie alle Infos bei einem unserer Berater oder unter www.ksk-koeln.de im Internet.

Wenn's um Geld geht –  Kreissparkasse Köln.

Die Natur ist unser Vorbild



Zoo Leipzig
Pongoland



KAFD, Riad
Butterfly Dome



Parco Natura Viva
Tiger



World Association of Zoos
www.waza.org
United for Conservation

Oskarstraße 67
D- 46145 Oberhausen
Telefon +49 208 - 64 85 4 - 0
Telefax +49 208 - 64 85 4 - 24

Fürst-Bismarck-Straße 30
D- 47119 Duisburg
Telefon +49 203 - 82 98 2

www.rasbacharchitekten.de
info@rasbacharchitekten.de

Zoo Köln
Hippodom



Liebe Freunde des Kölner Zoos!

Endlich finden Sie in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift die Vorstellung des Masterplans „Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere“, der im letzten Jahr dem Aufsichtsrat vorgestellt wurde und auf große Zustimmung traf. Die Medien berichteten entsprechend.

Hier und heute finden Sie nun unsere Ideen detaillierter vorgestellt. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass die Stadt Köln uns vorausschauend 3,7 Millionen € für erste Umsetzungen des Masterplans zur Verfügung gestellt hat.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und im November sollen die Bauarbeiten beginnen. Das erste Projekt des Masterplans wird die neue Zooschule nebst einem Bergischen Bauernhof sein – aber lesen Sie selbst.

In den zurückliegenden Monaten gab es leider auch „schlechte Presse“. So kam es ungewollt zu Tigernachwuchs. Wir reagierten proaktiv mit einer Info an die Medien. Manche machten daraus ein regelrechtes Drama. Unsere Information auf der Homepage dazu lautet: „Das Sibirische Tigerweibchen „Hanya“ hat Mitte August drei Jungtiere zur Welt gebracht. Vater ist „Hanyas“ anderthalbjähriger Sohn „Jegor“. Diese Trächtigkeit war weder gewünscht noch vorhersehbar. Dennoch werden die drei Jungtiere bestens versorgt und gemäß der hohen tierhalterischen Standards des Kölner Zoos aufgezogen. Bei Sibirischen Tigern setzt die Geschlechtsreife normalerweise mit zweieinhalb bis drei Jahren ein. Der mittlerweile im Münchner Tierpark Hellabrunn lebende „Jegor“ war offensichtlich bereits im Alter von weniger als anderthalb Jahren zeugungsbereit. Das ist über die Maßen früh. Aus keinem anderen europäischen Zoo ist ein vergleichbarer Fall bekannt. Mit der aktuellen Entwicklung war deshalb aus zoologischer Sicht nicht zu rechnen. Die Jungtiere verbleiben zunächst bei ihrer Mutter. Sobald sie ausgewachsen sind, werden sie vom Kölner Zoo in andere Tierparks vermittelt.“ Was die Tiger-Inzucht anbelangt, so sollte man ergänzen, dass wir hier eine von uns selbst aufgestellte Regel innerhalb der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme nicht eingehalten haben. Es gibt keinerlei gesetzliche Verbote.



Zudem muss man einmal darauf hinweisen, dass man bei vom Aussterben bedrohten Tierarten mitunter auf Inzuchtpaarungen zurückgegriffen hat, weil man gar nicht anders konnte, um die Art zu erhalten (z. B. Großer Bambuslemur oder Mauritiusfalke). Haus- und Nutztierassen sind durch gezielte Inzucht erst entstanden. Wir werden darüber in der Zoowelt berichten, damit sich so etwas nicht anderswo auch ungewollt wiederholt.

Eine total übertriebene und zum Teil auch drastisch falsche Berichterstattung stand in einer Zeitung zum Thema Brüllaffen. Es kam dazu, dass ein Jungtier und seine Mutter außerhalb der Außenanlage am Südamerikahaus herumturtelten. Beide gingen unmittelbar, nachdem man ihnen das Netz großzügig aufschnitt, sofort in ihre Anlage, in ihr Revier, zurück. Zusammen mit unseren Mitarbeitern untersuchten wir den Fall. Die Begehung ergab - entgegen den Angaben in der Zeitung: Das Netz war nicht marode oder in irgendeiner Weise defekt (außer einem kleinen Loch, durch das beide Brüllaffen rauskletterten). Das Loch, welches mit entsprechend provokanter Überschrift in einer Kölner Zeitung gezeigt wurde, war nicht das, durch das die Brüllaffen entwichen, sondern das, welches die Tierpfleger ins Netz schnitten, um die Tiere zurück zu holen. Das Loch, durch das die Brüllaffen herauskamen, war sehr klein. Die weitere Recherche ergab, dass

eine Woche zuvor ein Eichhörnchen in der Anlage beobachtet wurde. Daher geht der Zoo davon aus, dass dieses Nagetier das Nylonnetz durchbiss, um in das Gehege zu kommen. Dies haben die vor Ort tätigen Tierpfleger wohl offensichtlich nicht entdeckt. Vermutlich ist dann beim Spielen das Jungtier durch dieses Loch geschlüpft und kam nicht zurück. Daraufhin hat die Mutter das Loch erweitert und ging hinterher. Die Pfleger erweiterten das Loch im Netz und im Nu waren Mutter und Kind wieder in ihrer Anlage. Tiere im Zoo sehen ihre Anlage als ihr Revier an. Dort fühlen sie sich wohl und sicher – ein Vergleich bzw. auch nur die Andeutung auf den Schimpansenausbruch („*Petermann*“) aus dem Jahr 1985 war absolut unangebracht. Es bestand zu keiner Zeit eine Gefahr für die Besucher. Mit einem Edelstahlnetz wäre dies alles nicht passiert, aber wir sind der Meinung, dass man – vor allem auch als von der Stadt subventionierte Einrichtung – Gelder sehr sorgfältig einsetzen muss. Für die Haltung von Krallen- und Brüllaffen reicht ein Nylonnetz aus. Die Tiere wollen ja gar nicht „ausbrechen“ und man muss auch die Besucher nicht besonders schützen. Leider wurde dieses Ereignis in der Presse nicht richtig wiedergegeben, daher unsere ausführliche Information an dieser Stelle. Auf eine Richtigstellung in der Zeitung haben wir – aus Gründen, die man sich denken kann – verzichtet.

Die Anzahl der positiven Meldungen über den Kölner Zoo ist weitaus größer, aber eben keine verkaufsträchtige Negativschlagzeile. Hier nur einige Beispiele:

- Europäische Erstnachzucht des Philippinenkrokodils im Kölner Zoo gelungen!
- Glänzende Augen und eine gelungene Premiere beim ersten Kölner ZooLauf
- Kölner Ameisen holen Goldenen Löwen in Cannes
- Kölner Zoodirektor neuer Präsident des VDZ
- Dreamnight at the Zoo
- Zoo sammelt Handys zum Schutz der Gorillas

- Neuer Kletterspaß für unsere kleinen Besucher
- Unsere Azubis sind ausgezeichnet!
- Besucher sind begeistert vom Kölner Zoo (DIM Umfrage)
- Kölner Zoo setzt nachhaltig gefangenen Fisch mit MSC-Siegel auf den Speiseplan
- Erstmals erfolgreiche Nachzucht bei den Bambuslemuren im Kölner Zoo
- Kölner Zoo ist Europameister im Fußball
- Der Kölner Zoo ist einer der erfolgreichen Zoos bei der Erhaltung von Tierarten.

Der Kölner Zoo unterliegt nicht nur der Überwachung durch die Besucher und vor allem der Behörden. Nein, der Kölner Zoo hat sich vom 22. – 24. Juli 2013 dem freiwilligen Screening durch den europäischen Zooverband (EAZA), als vierter Zoo in Deutschland, unterzogen. Das Ergebnis ging an das so genannte Membership & Ethics Committee der EAZA. Dieses hat anlässlich der Verbandstagung in Edinburgh Ende September offiziell bestätigt, dass der Kölner Zoo vorbildlich ist und Vollmitglied bleibt.

Herzlichst, Ihr



Theo Pagel, Zoodirektor und Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren (VDZ)



Inhalt

Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere
Theo Pagel

117

Titelbild:

Der junge männliche Rote Brüllaffe *Geronimo* gehört zu einer neuen Generation in der erfolgreichen Zucht des Kölner Zoos. Er hat sich das wilde Spiel und die Manipulation von den mit ihm vergesellschafteten Gelbbrust-Kapuzinern abgeschaut.

The young male red howler monkey *Geronimo* belongs to a new generation in the successful breeding of Cologne Zoo. He has copied the wild play and manipulation from the yellow-breasted capuchin monkeys with which he is sharing an enclosure.

Letzte Umschlagseite:

Stammvater unserer Brüllaffen-Dynastie ist *Chico*. Er gelangte 1987 als Einjähriger in den Loro Parque auf Teneriffa und kam 1988 nach Köln. Wie der Name schon sagt, sind Brüllaffen ausgesprochen lautstarke Tiere. Ihr weit hallender Gesang gehört zu den lautesten Tönen, die Tiere hervorbringen können. Diese Fähigkeit verdanken sie ihrem als Schallverstärker ausgebildeten großen Kehlkopf.

Chico is the founder of our red howler monkey dynasty. He was moved as a one-year-old to the Loro Parque on Tenerife and then arrived 1988 in Cologne. As their name tells – howler monkeys are very loud animals. Their far-ranging roars are amongst the loudest animal sounds. Their ability is due to their large larynx functioning as an amplifier.

Vorträge im Kölner Zoo

Dienstag, 8. Oktober 2013
19.30 Uhr

„Auf den Spuren des Leoparden – ein Leben zwischen Nationalpark und Jagdgebiet“

Dr. Rena-Rebecca Ray, Zoologisches Forschungsmuseum A. Koenig, Bonn

Dienstag, 12. November 2013
19.30 Uhr

„Faszination Namibia – roter Sand – weites Land“

Paul Kornacker, Naturfotograf aus Swisttal

Dienstag, 10. Dezember 2013
19.30 Uhr

„Falken, Flieger, Frettchen – Bird Control und Vogelschlagverhütung auf dem Köln Bonn Airport“

Ulf Muuss, Leiter Bird-Control auf dem Köln Bonn Airport

Die Vorträge finden in der Mehrzweckhalle des Tropenhauses statt.
Bitte benutzen Sie die Dienststeinfahrt Boltensternstraße 31.

Veranstaltungen im Kölner Zoo

Donnerstag, 31. Oktober 2013
18.00–22.00 Uhr

Halloween im Kölner Zoo

Auf gruselige Momente mit Feuerspuckern, Hexen und anderen Fabelwesen dürfen sich junge und alte Besucher freuen. Unsere Eulenhexe erzählt wieder Spannendes zu den Jägern der Nacht, gruselige Walking Acts lauern hinter den Gebüsch. Das 12 x 12 m große Labyrinth und ein Puppentheater erwarten die Besucher.

Samstag, 16. November 2013
19.00–24.00 Uhr

Lange Nacht im Aquarium

Bei unserer diesjährigen Langen Nacht im Aquarium erwarten Sie wieder spannende Einblicke in die Unterwasserwelt. Für Kriech- und Krabbeltierliebhaber bietet die Lange Nacht unter anderem das Schabenrennen zum Staunen an.



Abb. 1: Masterplan „KÖLNER ZOO 2020 – BEGEISTERT FÜR TIERE“.
Masterplan „KÖLNER ZOO 2020 – BEGEISTERT FÜR TIERE“.

(Entwurf: FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH)

Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere

Theo Pagel, Zoodirektor/Vorstandsvorsitzender

Einleitung

Im Folgenden möchte ich Ihnen den Masterplan des Kölner Zoos vorstellen. Hierzu habe ich verschiedene Texte und Präsentationen zusammengetragen und ergänzt. Das Projekt wurde gemeinsam mit den verschiedensten Abteilungsleitern des Kölner Zoos, die ihren Beitrag leisteten und auch die Meinung der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einfließen lassen, erarbeitet.

Die dargestellten Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen sind wünschenswert und notwendig, wenn der Kölner Zoo seiner internationalen Stellung, aber auch seinem eigenen Anspruch und dem Ansehen und der Attraktivität in Köln sowie der Region auch zukünftig gerecht werden möchte. Die Gesamtinvestition für die Umsetzung dieses Masterplans beläuft sich nach unseren Kostenschätzungen auf rund 100 Millionen €.

Vorab halte ich es aber für unabdingbar, einige weitere Grundlagen zu erläutern. So wurden unter Führung von

Theo Pagel (Vorstandsvorsitzender) und Christopher Landsberg (kaufm. Vorstand) 2008/2009 unter professioneller Begleitung von Rödl & Partner, aber vor allem mit den Mitarbeitern des Kölner Zoos, zunächst ein Leitbild und ein Leitspruch für den Kölner Zoo erarbeitet. Dieses Leitbild umfasst eine klare Zielvorstellung. Gemeinsam getragene Werte dienen als Orientierungsgrundlage für das Verhalten und Handeln im Kölner Zoo.

Das Leitbild reflektiert die tiergärtnerische und gesellschaftliche Verantwortung des Kölner Zoos. Es prägt die Gestaltung unserer Beziehungen zu unseren Tieren und ihren natürlichen Lebensräumen, unseren Besuchern und Mitarbeitern. Es lautet wie folgt:

– **Wir verstehen uns als modernes Naturschutz- und Bildungszentrum für Köln und die Region und eröffnen unseren Besuchern einen erlebnisreichen und faszinierenden Einblick in die Welt der im Kölner Zoo gehaltenen Tierarten.**

Das heißt, in unserem Zoo finden die Besucher eine Vielzahl interessanter

Arten von Ameisen bis Elefanten. Zudem vermitteln wir eindrucksvolle Kenntnisse rund um Tiere und Naturräume – und dies für alle Altersgruppen. Und selbstverständlich verfolgen wir durch unser Handeln die Ziele der Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie des Weltzooverbandes (WAZA).

– **Wir möchten Menschen für Tiere, ihre Lebensräume und den Artenschutz begeistern und ihr Bewusstsein für den Schutz der Naturräume wecken. Denn nur wer die Tierwelt kennt, kann sie schätzen und schützen.**

Leider sind viele Tiere im Kölner Zoo in ihren natürlichen Verbreitungsgebieten bedroht. Bewusst haben wir viele dieser Arten für die Haltung im Kölner Zoo ausgesucht.

Durch die nahe Begegnung im Zoo möchten wir bei unseren Besuchern ein Bewusstsein, eine Verbundenheit schaffen. Dies ist wichtig, denn der Mensch schützt nur das, was er kennt und liebt.

Es ist uns ein großes Anliegen nicht nur unseren Besuchern, sondern auch



Abb. 2: Zooschullehrer unterrichtet.
Zoo school teacher in action.

(Foto R. Schlosser)

der Öffentlichkeit grundsätzlich aufzuzeigen, welche Bedeutung die Tiere im Zoo für die Erhaltung der Arten haben. Gerne sprechen wir davon, dass unsere Zootiere dabei die Botschafter für ihre wildlebenden Artgenossen sind.

Der Kölner Zoo verbindet Erlebnisprojekte im Zoo mit zahlreichen Naturschutzprojekten in der ganzen Welt. Wir sind von Köln bis nach Vietnam und Südafrika aktiv.

- **Wir sind besucherorientiert und begegnen unseren Gästen freundlich und hilfsbereit. Unsere Besucher sollen sich bei uns wohlfühlen und sich an der Begegnung mit den Tieren erfreuen.**

Bei allem wissenschaftlichen und naturschützerischen Anspruch soll ein Besuch im Kölner Zoo aber natürlich auch Spaß machen und Erholung bieten – für Alt und Jung gleichermaßen.

Daher schaffen wir eine gastfreundliche Atmosphäre, die zum Verweilen und Wohlfühlen einlädt. Dazu gehört eine gute Gastronomie ebenso wie saubere Toilettenanlagen. Insgesamt bietet der Kölner Zoo eine erlebnisreiche, unterhaltende und lehrreiche Freizeitgestaltung.

- **Das Wohl unserer Tiere steht für uns immer im Mittelpunkt. Für stetige Verbesserungen in der Tierhaltung erweitern wir mit eigener Forschung und Lehre zoologisches Wissen und Verständnis.**

Unsere Tiere stehen bei uns an erster Stelle, wir betreiben täglich Tierschutz und wir streben höchste Qualität bei Haltung, Gehegen und Management unserer Tiere an. Und natürlich forschen wir über und an den im Kölner Zoo gehaltenen Tierarten und im Rahmen unserer Naturschutzprojekte. Hierbei setzen wir auch Studenten ein, die an den von Mitarbeitern des Kölner Zoos geleiteten Lehrveranstaltungen teilnehmen oder betreuen solche von auswärts.

Unser Ziel ist es, die Haltung und Nachzucht bedrohter Tiere mit der Erhaltung der natürlichen Lebensräume

zu verbinden. Daher arbeiten wir am Aufbau von Reservpopulationen in Menschenhand und an Wiederansiedlungsprojekten mit. So koordinieren wir Taxon Advisory Groups des europäischen Zooverbandes (EAZA), wirken an Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEP) und Europäischen Zuchtbüchern (ESB) und anderen zum Teil weltweiten Erhaltungszuchtprogrammen mit. Für diese Aufgabe kooperieren wir mit zahlreichen Partnern wie Zoos und Naturschutzorganisationen in der ganzen Welt.

Der Kölner Zoo ist innovativ und geht für Verbesserungen der Tierhaltung immer wieder neue Wege, sei es das Urwaldhaus für Menschenaffen, der Elefantenpark oder der Hippodrom, die Nachbildung einer afrikanischen Flusslandschaft.

- **Wir verbinden 150-jährige Zoogeschichte mit moderner Tierhaltung.**

Wir verfügen über eine Kombination denkmalgeschützter Gebäude und moderner Tiergehege, das gibt uns einen ganz eigenen Charakter. Bei uns als einem der ältesten Zoos Deutschlands ist Zoogeschichte aus 150 Jahren ablesbar. Das stellt für eine zeitgemäße und vorbildliche Tierhaltung durchaus eine Herausforderung dar, die wir zu lösen versuchen. Dabei stellen wir an uns zusätzlich einen hohen Gestaltungsanspruch, der die Ästhetik von Architektur, Parkanlagen, Tiergehegen und -häusern umfasst. Der Parkcharakter des inmitten der Stadt Köln liegenden Kölner Zoos



Abb. 3: Das Tropenhaus im Kölner Zoo zeigt den Lebensraum Regenwald.
Cologne Zoo's tropical house demonstrates the rainforest habitat. (Foto: R. Schlosser)



Abb. 4: Im Hippodrom, der afrikanischen Flusslandschaft im Kölner Zoo, kann man Flusspferde beim Tauchen beobachten.
In the Hippodrom, an African riverine habitat at Cologne Zoo, you can watch the hippos diving. (Foto: H. Feller)

prägt sein Erscheinungsbild und das soll so bleiben.

- **Wir handeln wirtschaftlich und gehen bewusst mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um.**

Als Vorbild und auch aus ökonomischen Gründen streben wir einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen an. Wir haben 2012/13 mit Hilfe der RheinEnergie einen Energiemasterplan erarbeiten lassen und suchen diesen umzusetzen.

Als gemeinnütziges Unternehmen gehen wir verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern um. Wir arbeiten effektiv und effizient. Somit richten wir unser Handeln für die dauerhafte Fortentwicklung unseres Zoos an den finanziellen Rahmenbedingungen aus.

- **Unsere Ziele erreichen wir nur gemeinsam. Das Wissen, Engagement und die Kreativität aller unserer Mitarbeiter sind die Grundlage unseres Erfolgs.**

Dies ist dem Vorstand ganz wichtig. Wir pflegen einen fairen und vertrauensvollen Umgang miteinander und kommunizieren offen und transparent. Daher arbeiten wir zusammen und wir schätzen gegenseitig die Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen.

Aus all diesen Vorgaben des Leitbildes heraus haben wir uns dann gemeinsam für unseren Leitspruch entschieden. Dieser lautet:

Kölner Zoo. Begeistert für Tiere.

Dies will heißen, dass wir von Tieren begeistert sind und uns für diese einsetzen, aber auch, dass wir alles daran setzen, unsere Besucher ebenfalls für den Erhalt der Tiere und der Natur zu gewinnen. Der Zoo hat hier eine aufklärende, bildende, aber vor allem auch sensibilisierende Aufgabe!

Mit Leitbild und Leitspruch war eine neue Grundlage gelegt. Es wurde klar gestellt, wofür der Kölner Zoo steht. Darauf aufbauend gingen wir 2011/12 an die Erarbeitung eines neuen Masterplans. Denn um Dinge geordnet



Abb. 5: Das historische Südamerikahaus von 1899.
The South America House, built in 1899.

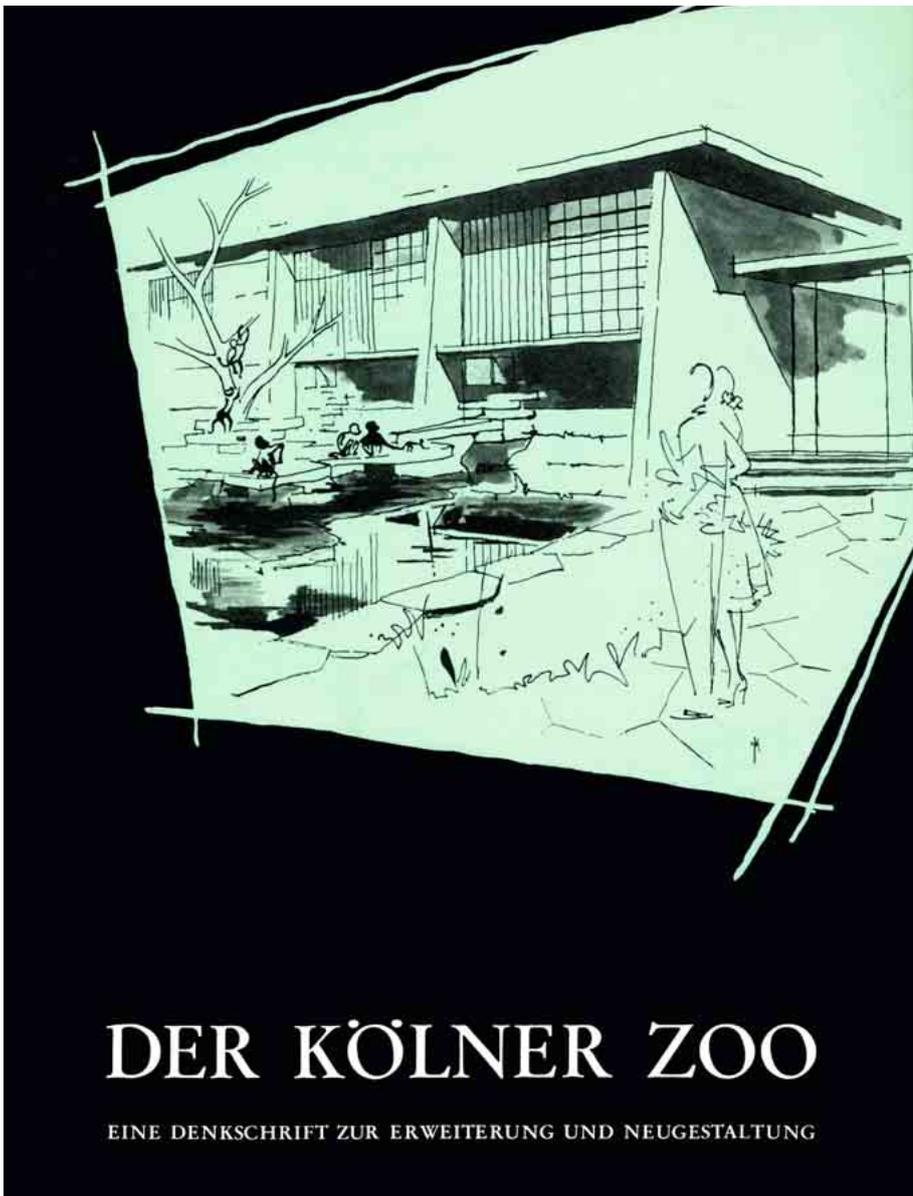
(Foto: R. Schlosser)

voranzutreiben muss man wissen, was die notwendigen Schritte sind. Für den Kölner Zoo hieß das, man musste die Ziele erst einmal setzen und wissen, welche Planungen zu deren Umsetzung notwendig sind. Man brauchte also eine neue Zielentwicklungsplanung, einen Masterplan.

Etwas Ähnliches gab es für den Kölner Zoo schon einmal Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts, den „Idealplan“. Dieser wurde im Prinzip auch umgesetzt, allerdings nicht wirklich gezielt, und die einzelnen festgesetzten Ziele (Projekte) wurden am Ende auch anders umgesetzt als es die ursprüngliche Planung vorsah. Für ein professionelles, zielgerichtetes, verantwortungsbewusstes, die wirtschaftlichen Zwänge berücksichtigendes und erfolgreiches Management ist eine aktuelle Zielentwicklungsplanung heute aber unabdingbar.

Um Zielentwicklungsplanungen, so auch für den Kölner Zoo, verstehen zu können, müssen zunächst Hintergründe und die Geschichte bekannt sein. Im Jahr unseres 150-jährigen Bestehens (2010) haben wir uns sehr ausführlich mit der Geschichte unseres Zoologischen Gartens beschäftigt, was auch in unserem Jubiläumsbuch im Detail nachzulesen ist. Zudem mussten die Philosophie (Leitbild) formuliert und dann die Ziele (Masterplan) festgelegt werden.

Grundlage unseres Masterplans „Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere“ war die bereits erwähnte Zielentwicklungsplanung aus dem Jahr 1957, eine von



DER KÖLNER ZOO

EINE DENKSCHRIFT ZUR ERWEITERUNG UND NEUGESTALTUNG

Abb. 6: Der alte Idealplan von 1957.
The old master plan, dating 1957.

(Archiv Kölner Zoo)

dem damaligen Oberbürgermeister Theo Burauen, dem Stadtdirektor Berge und dem Zoodirektor Dr. Wilhelm Windecker sowie dem Diplom-Ingenieur Kurt Meywald bereits mit der entsprechenden Weitsicht erstellte Denkschrift mit einem „Idealplan“.

Aber auch ein unter dem Vorstand Prof. Dr. Gunther Nogge entstandener Entwurf aus dem Jahr 2005/6 sowie neue Erkenntnisse und Rahmenbedingungen, die sich in den letzten Jahren ergeben hatten, wurden zu Rate gezogen.

Wie es so oft ist, der neue Vorstand und die Mitarbeiter hatten zum Teil andere Ideen und so ging es in vielen Diskussionen sehr engagiert ans Werk. Als Resultat entstand der Masterplan:

„Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere“. Dieser wurde Anfang 2012 zunächst dem Aufsichtsrat und später der Presse vorgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte dem Masterplan zu und nun ging es darum, wie es weitergeht.

Masterpläne sind zukunftsgerichtet für einen Zeitraum von 10 bis 30 Jahren angedacht. Sie beinhalten verschiedene Einzelprojekte und fügen sie sinnvoll zu einer Einheit zusammen. Natürlich muss ein Masterplan in regelmäßigen Abständen verifiziert werden.

Erfreulicherweise durften wir im Frühsommer 2013 erfahren, dass der Rat der Stadt Köln beschlossen hat, dem Kölner Zoo 3,7 Mio. € zur Umsetzung erster Masterplanvorhaben zur Verfügung

zu stellen – eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Hatte ich zunächst damit gezögert, den Masterplan detailliert vorzustellen, weil unsere finanzielle Situation eine Realisierung nicht in greifbarer Nähe erscheinen ließ, so ist diese vorausschauende Entscheidung der Kölner Politiker nun der Anlass, es doch zu tun.

Unser Dank gilt all denen, die zu der Entscheidung beigetragen haben, stellvertretend sei an dieser Stelle allen voran unserem ersten Bürger unserer Stadt und gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Jürgen Roters, herzlich gedankt.

Das erste Bauprojekt wird ein Bauernhof nebst integriertem Neubau der Zooschule, die bekanntlich 2006 abbrannte.

Geschichte

Der Kölner Zoo im 19. Jahrhundert

Bekanntlich wurde 1860 der Zoologische Garten Köln von den Bürgern für die Bürger als dritte Einrichtung dieser Art in Deutschland, nach Berlin 1844 und Frankfurt 1858, gegründet.

In den folgenden Aufzählungen werden die vielen aus und in ihrer jeweiligen Zeit entstandenen und durchaus bemerkenswerten Objekte, die mittlerweile abgerissen wurden, nicht erwähnt, würde dies hier doch den Rahmen sprengen. Gerne verweisen wir hier nochmals auf unser 2010 erschienenes Buch vom Kölner Zoo („Der Kölner Zoo. Begeistert für Tiere“).

Die frühe Gründung des Zoologischen Gartens Köln und seine Geschichte führten dazu, dass in kaum einem anderen Zoo in Deutschland die Entwicklung der Zoologischen Gärten schon anhand der noch erhaltenen Tierhäuser und -anlagen aus den verschiedenen Epochen so gut nachzuvollziehen ist wie im Kölner Zoo. Zwar ist diese Tatsache historisch und kulturell betrachtet besonders wertvoll, bringt aber bei der notwendigen tiergartentechnischen Umsetzung der zeitgemäßen, dem jeweiligen modernen wissenschaftlichen Stand entsprechenden Haltung und Präsentation der im Zoo gehaltenen Tiere sowie bei der täglichen, praktischen Umsetzung der übrigen heute gestellten Anforderungen und Ziele, immer wieder erhebliche



Masterplan Köln Zoo

Masterplan KÖLNER ZOO 2020 - BEGEISTERT FÜR TIERE

AG Zoologischer Garten Köln



Abb. 7: Einband Masterplan „KÖLNER ZOO 2020 – BEGEISTERT FÜR TIERE“.

Cover of the masterplan „KÖLNER ZOO 2020 – BEGEISTERT FÜR TIERE“.

(Gestaltung: FSWLA)

Probleme mit sich. Hier wird der Zoo auch zukünftig besonders auf die Kooperation mit den Behörden (Denkmalschutz etc.) angewiesen sein.

Das älteste Gebäude für Tiere ist das 1863 unter Leitung von Dr. Heinrich Bodinus (1859-1869) erbaute Antilopenhaus (= altes Elefantenhaus) in maurischem Stil, welches im Laufe der Jahrzehnte für die Haltung der verschiedensten Tierarten genutzt wurde. Diesem folgten dann unter dem zweiten Kölner Zoodirektor Dr. Nicolas Funck (1870-1886) drei Rinderhäuser im Schweizer Blockhaus-Stil.

Damals wie heute gehört der Seelöwenfelsen, der 1887 unter dem späteren Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Heck (Zoodirektor in Köln 1886-1888) entstand, zu den besonders gelungenen Tiergehegen. Unter Zoodirektor Dr. Ludwig Wunderlich (1888-1928) wurde 1899 das alte Vogelhaus im Stil einer russischen Kirche erbaut. Er nahm auch die bahnbrechende Gehegegestaltung mit Panoramaaanlagen, die durch Carl Hagenbeck in Hamburg begründet wurde, auf. 1914 entstand die Felsberganlage, von der heute nurmehr die Affeninsel (Pavianfelsen) erhalten ist.

Der Kölner Zoo im 20. Jahrhundert

Der 1. Weltkrieg und die darauf folgende Weltwirtschaftskrise führten zum Stillstand der Entwicklung im Zoologischen Garten Köln. Die Stadt Köln bewahrte ihren Zoo jedoch vor der Schließung, indem sie letztlich die Mehrheit des Aktienkapitals übernahm und bis heute die Verlustabdeckung trägt.

Dr. Friedrich Hauchecorne (1929–1938) und Dr. Werner Zahn (1938–1951) leiteten den Zoo in den schweren Jahren vor und während des 2. Weltkrieges, an dessen Ende der Zoo praktisch völlig zerstört war und für mehrere Jahre geschlossen werden musste.

Eine Phase des Aufschwungs erlebte der 1947 wieder eröffnete Zoo unter Leitung von Dr. Wilhelm Windecker (1952–1975). In einer weitsichtigen Entscheidung vergrößerte die Stadt das Gelände des Zoos auf eine Fläche von 20 ha. Damit ist er heute viermal so groß wie bei seiner Gründung. Nach einem Idealplan „zur Erweiterung und Neugestaltung des Kölner Zoos“ nahm der Zoo seine heutige Gestalt an. In Folge dessen entstand 1957 die neue Eisbärenanlage und 1960, zum 100-jährigen Jubiläum, konnte das Erweiterungsgebiet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In chronologischem Ablauf entstanden: Fasanerie (1961), Haupteingang sowie das Verwaltungsgebäude (1962), Wirtschaftshof (1963), Raubtieranlagen, Zooschule und Hirschhäuser (1964), Kleinsäuger-Anlagen (1965), Giraffenhäuser (1966), Bärenanlagen (1969), Aquarium (1971) und 1973 das Lemurenhaus (= Madagaskarhaus). Unter Prof. Dr. E. Kullmann (1975–1981)



Abb. 8: Der alte Haupteingang im Jahr 1900.

The old main entrance in the year 1900.

(Archiv Kölner Zoo)



Abb. 9: Altes Elefantenhaus von 1863, das älteste Gebäude im Kölner Zoo.

The oldest building at Cologne Zoo is the elephant house, built in 1863.

(Archiv Kölner Zoo)



Abb. 10: Madagaskarhaus, Innenansicht.
Madagascar House, interior view.

(Foto: R. Schlosser)

konnte baulich nur wenig umgesetzt werden, so z. B. eine Erweiterung des Lemurenhauses um die kugelförmigen Außenanlagen.

Der Förderverein „Freunde des Kölner Zoos e.V.“ wurde unter Zoodirektor Prof. Dr. G. Nogge (1981–2007) 1982 ins Leben gerufen. Mit seiner Unterstützung gelang es, den Bau eines Urwaldhauses für Menschenaffen (1985) in die Tat umzusetzen. Außerdem wurde das aus dem Jahr 1863 stammende Elefantenhaus während der Jahre 1982–1984 modernisiert und 1985 das neue Nashorn-Gehege eröffnet. 1986 wurde die Humboldtpinguin-Anlage erweitert und 1987 bezogen die Geparde eine großzügige Freisichtanlage. 1989 wurde eine Freianlage für Kleine Pandas geschaffen. Zu Beginn der 90er wurden neue Anlagen für Großkatzen (Persischer Leopard / Schneeleopard, 1994) erbaut und die Löwen- sowie Tigeranlagen erweitert und modernisiert. Ebenfalls 1994 wurde eine Anlage mit entsprechendem Warmhaus für Okapis errichtet. 1996 wurde die Außenanlage für die Bonobos fertig gestellt und 1997 erhielten die Eulen ein neues Zuhause – das in Form einer Ruine gestaltete „Eulen-Kloster“ als begehbare Voliere.

Der Kölner Zoo im 21. Jahrhundert

Mit der Jahrtausendwende wurde gleich ein bedeutendes Großprojekt angegangen. Im Jahr 2000 konnte „DER REGENWALD“, ein Tropenhaus, das sich mit dem Thema „Regenwald Südostasiens“ befasst, eröffnet

werden. Es wurde auch durch Spendengelder finanziert und verfügt über eine Mehrzweckhalle, die für Sonderausstellungen und sonstige Veranstaltungen genutzt wird. Das Haus wurde mit Naturschutzprojekten in Vietnam verknüpft.

Dem Tropenhaus folgte der spektakuläre „Elefantenpark“, den wir 2004 den Besuchern zugänglich machen konnten. Ca. 10 % der Gesamtfläche, nämlich zwei Hektar, wurden für dieses Großprojekt genutzt. Der Zuspruch, den der Elefantenpark erfährt, spricht für sich.

2007 und 2008 entstand unter dem Vorstand Theo Pagel und Christopher



Abb. 11: Bonobos auf ihrer Freianlage im Kölner Zoo.
Bonobos on their outdoor enclosure in Cologne Zoo.

(Foto: R. Schlosser)

Landsberg u. a. eine neue Südamerikananlage für Tapire und Wasserschweine und die Orang-Utan-Außenanlage wurde übernetzt.

2009 wurden die alte Eisbärenanlage für eine Greifvogelflugschau umgebaut und eine neue Anlage für Ringelschwanzmungos sowie ein neues Bartaffenhäuser errichtet. Zudem wurde das kleine Südamerikahaus für Affen aus der Neuen Welt eröffnet. 2010 kamen eine neue Voliere für Inkaseschwalben und natürlich das Großprojekt zum 150-jährigen Jubiläum, der „Hippodom“, hinzu. Es handelt sich um ein weiteres Leuchtturmprojekt des Kölner Zoos, eine afrikanische Flusslandschaft, in der man sowohl Nilkrokodile als auch Flusspferde unter Wasser beobachten kann. Auch an dieses Haus hat das neue Führungsteam ein Naturschutzprojekt für Krokodile und Flusspferde in Swasiland gekoppelt. 2011 wurde eine neue, großzügige Anlage für Philippinenkrokodile und Warane im Aquarium errichtet. Große Ameisenbären und Südliche Pudus bezogen 2012 ein geräumiges Gehege gegenüber den Tapiren.

All das geschah aus eigener Kraft sowie mit Unterstützung des Fördervereins, Sponsoren sowie mittels Kreditaufnahme, so wie dies andere mittelständische Unternehmen auch tun.

Grundsätzliches

Weltweit bringen Forschungsarbeiten, die auch in den wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gärten durchgeführt werden, Ergebnisse und die



Abb. 12: Neue Südamerikaanlage mit Großen Ameisenbären.
New South America exhibit with giant anteater.

(Foto: R. Schlosser)

Zoologischen Gärten gewinnen durch praktische Arbeit (Haltung und Zucht) neue Erkenntnisse, so dass ständig neue Grundlagen für Haltungsverbesserungen auf dem Weg zur optimalen Tierhaltung erarbeitet werden und zur Verfügung stehen. Diese finden auch Eingang in den Tier-, Arten- und Naturschutz außerhalb der Zoologischen Gärten. Diese ständig neuen Erkenntnisse führen, wie gesagt, dazu, dass vorhandene Gehege und Gebäude in Zoologischen Gärten in Hinsicht auf den neuesten Kenntnisstand der Tierhaltung mitunter relativ schnell veralten. Dies und die Tatsache, dass der Besucher, die westliche Gesellschaft, heute eine andere Einstellung zum Tier hat sowie geänderte Anforderungen an einen Zoo-besuch stellt, bewirken, dass Zoologische Gärten sich darauf einstellen müssen. Hier heißt es stets „am Ball“ zu bleiben, um nicht ins „Abseits“ zu geraten. Oftmals werden durch die Besucher allerdings keine rationalen, sondern emotionale Wertungen meist nach optischen Gesichtspunkten getroffen. Auch dem muss in gewisser Weise Rechnung getragen werden, will man die Akzeptanz der Besucher erlangen, die notwendig ist, damit man die Ziele, die einem wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Garten von heute vorgegeben sind, umsetzen kann.

Das Freizeitverhalten der Menschen in Mitteleuropa hat sich geändert. Sie suchen das, was die meisten in ihrem Alltag nicht finden: Abenteuer, spannende Begegnungen, neue Entdeckungen,

neue Erfahrungen, neue Erkenntnisse. Kaum jemand besucht einen Zoologischen Garten bewusst mit dem Vorsatz etwas zu lernen. Wir müssen also erreichen, dass wir dem Zoobesucher eine „abenteuerliche Welt“ voller „geheimnisvoller Wirklichkeiten“ anbieten. Der Besucher soll bewusst oder unbewusst zum „Entdecker“ werden und Informationen mitnehmen. Vergnügliche, erholsame und gleichwohl auch bildende Stunden bei uns im Zoo, ein aus der Sicht des Besuchers rückblickend „lohnenswerter Aufenthalt“, sind anzustreben. Dazu zählen auch positive Erfahrungen aus dem Dienstleistungsbereich, z.B. des Souvenirshops oder der Gastronomie sowie einfach allgemein



Abb. 13: Der neue Elefantenpark.
The new Elephant Park.

(Foto: R. Schlosser)

adrettes Auftreten und Freundlichkeit der Mitarbeiter.

Der Besucher soll erfahren, dass der Kölner Zoo viel zu bieten hat: Erholung, Bildung, Forschung, Natur- und Artenschutz.

Bei allem, was man tut, um seine Botschaft, seine Ziele zu übermitteln, darf man den seriösen, wissenschaftlichen Hintergrund nicht vernachlässigen oder gar außer Acht lassen – genau so wenig wie die wirtschaftlichen Aspekte. Der Kölner Zoo, der sich mittlerweile als Kompetenzzentrum für Naturschutz versteht, geht diesen Weg seit Jahren. Damit dies aber auch für die Zukunft gesichert ist, muss man eine entsprechende Zielentwicklungsplanung zugrunde legen.

Gerade der Kölner Zoo steht aufgrund seiner Lage zu anderen Zoologischen Gärten im nahen Umfeld, aber auch aufgrund der Vielzahl anderer kultureller Einrichtungen in der Stadt Köln selbst, in einer außerordentlich geforderten Position. Der Anspruch, den die am zweithäufigsten besuchte kulturelle Einrichtung Kölns – nach dem Kölner Dom – an sich selbst stellt, kann nicht hoch genug sein. Angesichts der sich auch verändernden wirtschaftlichen Gesamtsituation muss also eine angemessene Zooentwicklungsplanung erstellt werden, denn diese ist für eine sinnvolle Planung der Investitionen und die Umsetzung der gesetzten Ziele nötig.

Nicht vergessen werden darf, dass ein Masterplan natürlich auch das Ansprechen



Abb. 14: Mit solchen Tafeln informieren wir unsere Besucher über unsere Forschungsarbeit, z. B. in Vietnam.

With panels like this, we inform our visitors about our research projects, i. e. in Vietnam. (Entwurf: Zoo Köln)

von Sponsoren erleichtert. Er besteht quasi wie ein Puzzlespiel aus verschiedenen Bausteinen, die durchaus in unterschiedlicher Reihenfolge eingebaut werden können, zum Teil aber doch eine bestimmte Abfolge erfordern. Einzelne Puzzlesteine können möglichen Sponsoren entsprechend schmackhaft gemacht werden.

Bei der Erarbeitung des Masterplans haben wir feststellen und unterstreichen müssen, dass wir ein „klassischer Zoo“

sind. Mit den vielen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und Anlagen sowie einem alten, wertvollen Baumbestand sind wir nicht wie andere Einrichtungen in der Lage, den Zoo komplett zu Erlebniswelten umzugestalten. Dies ist aus unserer Sicht auch nicht notwendig und eröffnet uns die Chance unser eigenes Gesicht, unseren eigenen, ganz speziellen Charakter und damit unser Alleinstellungsmerkmal zu bewahren.

Wofür steht der Kölner Zoo?

Nun, der Kölner Zoo steht – in unserem Leitbild haben wir es bereits festgeschrieben – für die in der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie und der EU-Zoorichtlinie aufgeführten Aufgaben und Ziele eines modernen, wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gartens. Diesem Auftrag sieht sich der Zoologische Garten Köln verpflichtet.

Diese Ziele sind:

- A) Erholung
- B) Bildung
- C) Forschung
- D) Natur- und Artenschutz

Bei der Umsetzung sind bei allen Entscheidungen eines wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gartens grundsätzlich eine Reihe von Rahmenbedingungen zu beachten, z.B. die Welt-Zoo- und Aquarien-Naturschutzstrategie (2005), der Code of Ethics (WAZA, San José 2003), die EU-Zoorichtlinie (Council Directive 1999/22/EC), die Gutachten über die Mindestanforderungen für die Haltung von verschiedenen Tierarten (BMELV) oder die Tierbestandsplanung gemäß den Prioritäten des internationalen Tiermanagements, die „Global Captive Action Recommendations“ (GCAR) der „Conservation Breeding Specialist Group“ (CBSG) des Weltnaturschutzbundes (IUCN). Desweiteren gibt es eine Vielzahl zusätzlicher rechtlicher Bestimmungen, z. B. Baurecht etc., an die man gebunden ist.

A) Erholung

Die Erholung, die ein Zoobesuch bereitet, steht für viele Menschen auch heute noch durchaus primär im Vordergrund eines Zoobesuchs.

Zoologische Gärten stehen, je nach Lage mehr oder weniger, in der Konkurrenz zu anderen Freizeiteinrichtungen, doch stellen sie zumeist den einzigen „Notausgang zur Natur“ dar. Nur hier kann man auf einfache Art Tiere aus nächster Nähe betrachten und sich dabei auch noch erholen. Man darf niemals vergessen, die Besucher kommen der Tiere wegen (!), auch wenn es früher wie heute dazugehört, dass man ein gemütliches Picknick auf der Bank oder ein leckeres Essen im Zoorestaurant einnimmt.

Es muss daher eine Infrastruktur geschaffen werden, die auch die Bedürfnisse



Abb. 15: Hier zeigt sich der Parkcharakter des Kölner Zoos.
An example of the park character of Cologne Zoo.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 16: Besucher entspannen in unserer Gastronomie.
Guests relaxing in our restaurant.

(Foto: Zoogastro)

des Besuchers nach Erholung erfüllt. So müssen Gastronomie, Kioske, Ruheplätze, Spielplätze und sanitäre Anlagen angeboten und sinnvoll im Gesamtgefüge des Zoos platziert und gestaltet werden. Hierbei ist auch größter Wert auf Reinlichkeit und Instandhaltung zu legen – dies gilt auch für den gesamten Park- und Wegebereich. Der Besucher soll sich wohlfühlen und, den nächsten Zoobesuch bereits geplant, zufrieden nach Hause gehen. Das muss unser Ziel sein.

Desweiteren bieten Sonderveranstaltungen, hier seien nur die „Sommernacht“, „Halloween“, der „Zoolauf“ und unsere Abendführungen genannt, Möglichkeiten, Menschen in den Zoo

zu holen, die sonst nicht zu uns kämen. Durch die Sonderveranstaltungen interessieren wir sie für uns und können ihnen Erholung bieten sowie Informationen über unsere Arbeit vermitteln.

B) Bildung

Erfreulicherweise ist der Zoologische Garten ein klassischer Ausflugsort für die gesamte Familie, was wiederum ein hohes Potential, Menschen der unterschiedlichsten Gruppierungen und Altersstufen anzusprechen und aufzuklären, mit sich bringt. Dies ist weltweit so. Allein im deutschsprachigen Raum besuchen etwa 64 Millionen Menschen jährlich die Zoologischen Gärten.

In den Zoo gehen alle, gleich welchen Alters oder welcher Sozialschicht. Die Besucher der Zoologischen Gärten sind eine repräsentative Menge der Gesellschaft. Die Wissensvermittlung im Zoo muss daher unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen und heute sowohl emotionale als auch kognitiv intellektuelle Aspekte beinhalten. Attraktive, plakative Informationsvermittlung mit entsprechenden optischen Reizen in einer adäquaten Aufmachung ist im Kölner Zoo bereits zum größten Teil vorhanden, muss aber stetig angepasst und weiterentwickelt werden. Dazu ist eine eigene Pädagogikabteilung unabdingbar. Aber auch Pädagogen, die vom zuständigen Schulamt bzw. der Bezirksregierung abgeordnet

Pinselohrschwein [Potamochoerus porcus] Red River Hog



Verbreitung: Afrika
Lebensraum: Regenwälder
Systematik: Säugetiere, Schweine
Körperlänge: 100-150 cm
Körpergewicht: 45-110 kg
Tragzeit: 120-127 Tage
Jungtiere: 1-4
Nahrung: Allesfresser, Gräser, Kräuter, Laub, Kleintiere

Pinselohrschweine besitzen, wie alle Schweine, einen kurzen, kräftigen Rüssel. Dieser wird gebildet von einer sehr beweglichen Schnauze und einer breiten, runden, nackten Rüsselscheibe, die durch Knorpel versteift ist. Die Haut des Rüssels besitzt zahllose Tastkörperchen.

Schweine besitzen einen hervorragenden Geruchssinn, den sie dazu nutzen Nahrung in der Erde aufzuspüren. Diese wird dann mit dem Rüssel ausgebuddelt.

Die großen Eckzähne der Schweine bilden besonders bei den Männchen mächtige Hauer. Sie sind wurzellos und wachsen immer weiter. Die Hauer dienen sowohl als Werkzeug zum Graben in der Erde als auch als Waffe beim Rivalen-

kampf mit Artgenossen. Diese Kämpfe laufen wie bei allen Paarhufern als Ritualkämpfe ab. Selten kommt es zu Verletzungen. Pinselohrschweine besitzen an den Ohren die typischen Haarbüschel und auf dem Rücken einen weißen Aalstrich.



Die Jungtiere sind Nestflüchter und besitzen das für Schweine typische Streifenmuster, das uns von den einheimischen Wildschweinfrischlingen wohlbekannt ist. Dieses Muster dient der Tarnung.



Feines Näschen

Abb. 17: Ein Beispiel für unsere Gehegebeschilderung.
One example for our visitor information panels.

(Entwurf: Zoo Köln)

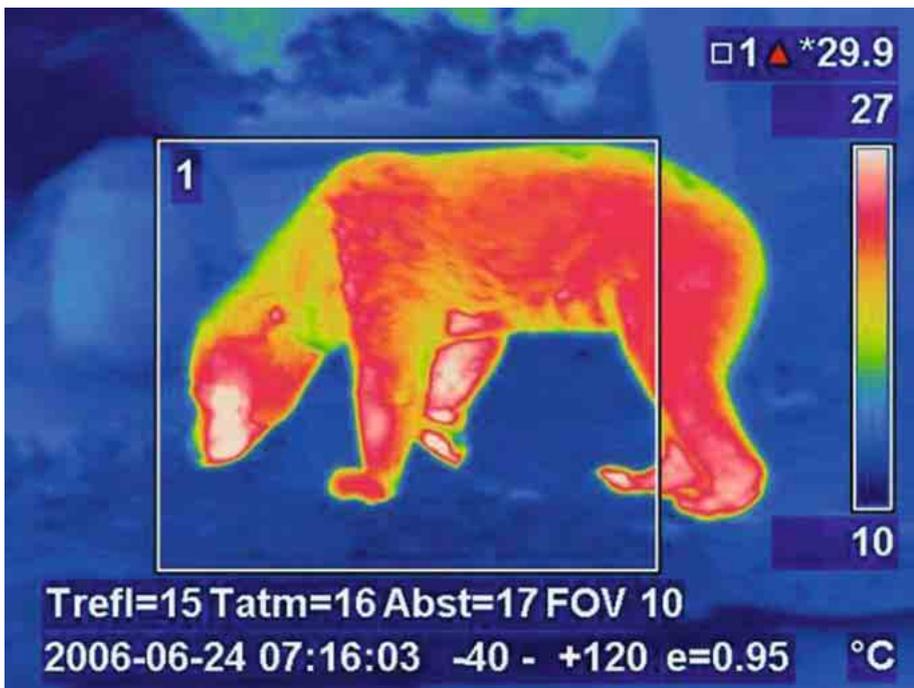


Abb. 18: Erforschung des Energiehaushaltes und der Thermoregulation, hier das Wärmebild eines Malaienbären.

Research on the energy requirements and thermoregulation, here a thermal image of a Malayan sun bear. (Quelle: Thermotec Fischer)

werden, sind unbedingt notwendig, um den Bildungsauftrag (Zooschule) umzusetzen.

Ein wesentlicher Vorteil gegenüber den Medien ist das explorative Erleben. Riechen und anfassen – begreifen – kann man eben im Zoo, nicht in der Schule, am Computer, vor dem Radio oder dem Fernseher. Das muss man bedenken und in Zukunft nutzen, z. B. im Haus- und Nutztierbereich. Kommentierte Fütterungen („keeper talks“) oder Vorführungen sind eine überaus gute Möglichkeit den Besucher anzusprechen, zu fesseln und auf spielerischem Weg mit Informationen aus erster Hand zu versorgen. Hiermit haben wir bereits begonnen. Dazu ist allerdings entsprechendes Personal nicht nur bereitzustellen, sondern muss zuvor umfassend geschult werden. Auch der Einsatz ausgewählter, lebender Tiere im Zoounterricht oder an Informationsständen, z. B. an Zoomobilen, bietet ein intensives und unvergessliches Erlebnis.

Wissenschaftlich geleitete Zoologische Gärten wie der Kölner Zoo versuchen heute die unterschiedlichen Zoobesucher durch eine entsprechend attraktiv aufgemachte Beschilderung, eigens geschulte Tierpfleger, Zoobegleiter und das Angebot der Zooschule zu informieren und zu bilden. Die Arbeit, die hierbei

aus den Reihen der freiwilligen Helfer und vor allem von Seiten der entsprechenden Zooschulen geleistet wird, ist enorm. In den Ferien und auch außerhalb dieser werden immer wieder spezielle Kurse angeboten. Die direkte Vermittlung im Gespräch ist von unschätzbarem Wert. Übergreifende Themen und Begriffe wie „nachhaltige Nutzung“ und „Klimawandel“ rücken immer mehr in den Vordergrund und müssen ihre Umsetzung auch in der Gestaltung der Gehege finden. Zudem ist der Kölner Zoo von der Vorschule über die Universitätsarbeit mit Studenten bis hin zur Erwachsenenbildung aktiv. Diesen Weg müssen wir weiter beschreiten.

C) Forschung

Auch die Forschung ist aus dem modernen Zoo von heute nicht mehr wegzudenken. Wurden früher vor allem Fragen der Haltung und Zucht in menschlicher Obhut bearbeitet, so stehen heute immer mehr solche Untersuchungen im Vordergrund, die der Gewinnung von Kenntnissen dienen, die man so in der „freien Wildbahn“ nur schwer oder gar nicht gewinnen kann, wobei oftmals diese Kenntnisse auch den Tierbeständen im Freiland zugute kommen. Ethologische und physiologische Themen sind sicher zwei der Schwerpunkte bei solchen Untersuchungen.

Viele Praktika, Seminare sowie die Betreuung von Bachelor-, Master-, Examen-, Diplom- oder Doktorarbeiten werden im Kölner Zoo bereits seit Jahren durchgeführt. Damit werden wir dem Forschungsanspruch gerecht, müssen aber klar erkennen, dass dies nur durch eine entsprechende Personendecke als auch durch eine entsprechende Tierhaltung zu leisten ist. Es muss unser aller Ziel sein, dies aktiv zu gewährleisten.

Wir verfügen sogar über eine externe Tierschutzbeauftragte, die bei Versuchen (zumeist ethologisch oder physiologisch, nicht invasiv), für die man entsprechende Genehmigungen benötigt, beratend hinzugezogen werden kann.

Aber auch die Untersuchung verstorbener Tiere in der Pathologie und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen, z. B. im ernährungsphysiologischen als auch auf dem veterinärmedizinischen Sektor, bringen neue wissenschaftliche Erkenntnisse.

Die Kombination von Freiland- und Zooforschung nimmt immer mehr Raum ein. Im Kölner Zoo fördern wir auch außerhalb des Zoogeländes weltweit verschiedene Projekte im Natur- und Artenschutz und einige führen wir sogar selbst durch. Das ist zukunftsorientiert und muss beibehalten, besser noch ausgebaut werden.

D) Natur- und Artenschutz

Natur- und Artenschutz sind neue Aufgaben, die dem Naturschutzzentrum Zoo in der heutigen Zeit nicht nur zugefallen sind, sondern die ganz klar gefordert werden. Zu diesem Themenkreis gehört auch die Zucht von bedrohten Tierarten und deren Auswilderung. Das Naturschutzzentrum Zoo nutzt seine Tiere nicht nur als Botschafter für ihre oftmals bedrohten Artgenossen im Freiland, sondern national und international organisiert, werden Reservepopulationen aufgebaut und, wo möglich, zur Stützung der Freilandbestände genutzt.

Innerhalb der europäischen Zoogeomgemeinschaft (EAZA) gibt es verschiedene Komitees und Strukturen, die das internationale Management koordinieren. Es gibt „Taxon Advisory Groups (TAG)“, die sich jeweils um spezielle Tiergruppen kümmern. In diesen TAGs



Abb. 19: Der Balistar, eine der bedrohtesten Vogelarten.

The Bali starling, one of the most endangered birds. (Foto: R. Schlosser)

werden die groben Zielrichtungen für die gehaltenen Tiergruppen vorgegeben. Innerhalb dieser TAGs wiederum gibt es verschiedene Intensitätsstufen des Artenmanagements. Dies sind z. B. die EEPs (europäische Erhaltungszuchtprogramme). Jedes EEP wird von einem so genannten Artkoordinator geleitet. Der Artkoordinator führt ein entsprechendes Zuchtbuch mit Hilfe von speziellen Computerprogrammen (ZIMS, SPARKS, PMX). Es erfolgen demographische und genetische Analysen, eine fortlaufende Zuführung von Daten und deren Verwaltung. Der Zoologische Garten Köln ist hier sowohl national als auch international auf den verschiedensten Ebenen durch seine Mitarbeiter vertreten.

Mit Zuchtprogrammen sind heutzutage immer öfter auch eigene Initiativen, Projekte vor Ort, verbunden. Moderne Zoologische Gärten als Naturschutzzentren müssen Natur- und Artenschutz sowohl *ex situ*, also Zuchtprogramme im Zoo, als auch *in situ*, also vor Ort in den Ursprungsländern, durchführen. Der Kölner Zoo gibt für diesen Zweck bereits Gelder aus seinem Budget in nicht unerheblicher Höhe aus, welche er durch Drittmittel ergänzt und zur Umsetzung solcher Projekte einsetzt. Hier sei beispielhaft

auf die Naturschutzprojekte im südlichen Afrika und in Vietnam hingewiesen. Dort hat der Zoo Köln vorbildliche Arbeit geleistet, neue Tierarten entdeckt und mitgeholfen, den Schutz der Tiere voranzutreiben. Doch es gilt, für derartige Projekte die Finanzierung mittel- bis langfristig zu sichern, möglichst aus eigener Kraft.

Masterplan

Die Themenschwerpunkte, denen sich Zoologische Gärten – und der Kölner Zoo insbesondere – zukünftig widmen müssen, sind vorstehend erläutert worden. Es steht nicht mehr allein die Erholung im Vordergrund. Heute müssen Zoologische Gärten die nachhaltige Abhängigkeit der Menschheit von der Natur herausstellen. Dies ist insbesondere in den industrialisierten Staaten wie Deutschland wichtig, herrscht hier doch eine bedenkliche Naturentfremdung vor und vielen Menschen sind die komplexen biologischen Verflechtungen gar nicht bewusst.

Was sind natürliche Lebensgemeinschaften, wie sehen ursprüngliche Habitate aus? Weiterhin müssen die Werte von Ökosystemen und die Notwendigkeit der Erhaltung der Artenvielfalt erklärt und in das Bewusstsein der Zoobesucher gerückt werden. Themen wie „Klimawandel“, „Biodiversitätsverlust“ oder „Umgang mit Ressourcen“ sind anzusprechen.

Bei allem ist stets auch die Ethik des Tier- und Naturschutzes zu berücksichtigen. Das muss auch in der Art der Tierhaltung, der Tierpräsentation berücksichtigt werden.

Zwischen dem ältesten nachgewiesenen Tierpark, dem „Park des Wissens“ von Kaiser Wen Wang in China aus dem Jahre 1150 vor Chr. über die alten Menagerien bis hin zum Zoo von heute liegen nicht nur Jahre, sondern wie man so schön sagt „Welten“. Durch neuzeitliche Methoden u. a. der tiermedizinischen Prophylaxe, modernste Methoden der Tierernährung, das ständig sich weiterentwickelnde Wissen über die gehaltenen Tiere sowie die veränderte Stellung, die die Tiere in unserer Gesellschaft heute haben, werden sie in Zoologischen Gärten anders gehalten als früher. Auch in diesem Punkt ist der Zoologische Garten Köln seit Jahren aktiv. Oft sind es in Struktur und Aussehen dem Lebensraum der Tiere im Freiland nachempfundene Gehege, die wir vorfinden. Zumindest bieten sie die Möglichkeit, dass die Tiere ihr natürliches Verhaltensrepertoire ausleben können. Ziel ist es dort, wo es möglich ist, natürliche Artengemeinschaften in naturalistischen Biotopen zu zeigen. Man spricht auch von „immersion exhibits“. Durch eine attraktive Art der Gehegegestaltung erreicht man die Besucher emotional und kann dies wieder für die Weitergabe von Wissen nutzen.

Bereits in der Gedenkschrift von 1957 wird Prof. Dr. Heini Hediger, einer der Begründer der Tiergartenbiologie, wie folgt zitiert: *„Der Tiergarten darf heute nicht nur eine Anlage zur Belustigung und Unterhaltung sein, sondern er hat gleichzeitig die Aufgabe einer Volksbildungsstätte zu erfüllen und ist darüber hinaus zum Schritthalten mit der Forschung und zur aktiven Teilnahme an der Forschung verpflichtet.“* Zu diesen Punkten ist heute noch die



Abb. 20: Ruhezeiten, Gastronomie, etc. – gleichmäßig verteilt.

Resting areas, restaurants etc. – spread evenly on the ground. (Gestaltung: FSWLA)



Abb. 21: Alt und Neu nebeneinander.
Old and new buildings next to each other.

(Gestaltung: FSWLA)

Arbeit im Arten- und Naturschutz hinzugekommen und, ganz wichtig, der Zoobesuch muss ein Naturerlebnis sein.

Wie eingangs erwähnt, wurde der vorliegende Masterplan für den Kölner Zoo durch den Vorstand des Kölner Zoos, die Kuratoren, den Inspektor, den Tierarzt, die Zoopädagogen sowie weitere Abteilungsleiter und aus der Belegschaft heraus, zusammen mit dem Büro FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH (Düsseldorf), entwickelt.

Als erster Schritt erfolgte die Analyse des Tierbestandes, der Gebäude, der Landschaft sowie der Infrastruktur/Medien, auf der wir dann unsere Planungen aufgebaut haben. So wurde das Wegenetz bewusst nur teilweise überarbeitet.

Eine Erstellung von entsprechenden Plänen, soweit noch nicht vorhanden, ist sinnvoll: Historie, Gegenwart, Zukunft, Verkehrsanbindung, Flächenverteilung (Grünfläche, Wasser, Gehege, Gebäude, Besucherweg, Futterweg), Besucherinfrastruktur (Gastronomie, Toilettenanlagen, Spielplatz, Kiosk, Ruhezone – sind wir doch auch ein Dienstleistungsbetrieb), Infrastruktur (Wasser, Gas, Strom), Medienleitungen.

Im Zuge der Weiterführung des Masterplans sind die Revierstrukturen in Frage zu stellen bzw. entsprechend sinnvoll anzupassen. Das ist ein Thema, dessen

wir uns ab der zweiten Jahreshälfte 2013 angenommen haben.

Denkmalgeschützte Anlagen wie das alte Elefantenhaus, das Südamerikahaus und auch der Seelöwen-Felsen bleiben grundsätzlich erhalten. Sie werden aber z. T. um Freianlagen erweitert und den neuesten Erkenntnissen bezüglich der Haltung der dort untergebrachten Tierarten entsprechend umgebaut sowie saniert.

Analog zur geographischen Gliederung des Zoos wird ein thematisches Gastronomie-Konzept entwickelt. So laden die „Hacienda“ zu südamerikanischen und der Imbiss zwischen Savanne und Kongo zu afrikanischen Spezialitäten

ein. Im Restaurant am Bauernhof wird man regionale Speisen genießen können. Auf der Terrasse der „Polar-Lounge“ können exklusive Empfänge „über den Dächern“ des Zoos ausgerichtet werden. Die Haupt-Zoogastonomie wird vom heutigen Zoo-Restaurant an den Nebeneingang (Eingang Nord) verlegt und lockt mit einer großzügigen Terrasse (Biergarten).

Wir haben uns, den bereits vorab aufgeführten internationalen Rahmenbedingungen entsprechend, die eine Konzentration bestimmter Zooverbände auf bestimmte Ursprungsländer empfehlen, auf bestimmte Regionen beschränkt. Dies erleichtert die Bezugnahme auf die entsprechende Fauna sowie den Vergleich mit Afrika und Asien, da wir in beiden Erdteilen auch funktionierende Artenschutz- bzw. Naturschutzprogramme durchführen. Der Kölner Zoo soll also letztlich tiergeographisch geordnet werden: Europa, Südamerika, Asien und vor allem Afrika.

Bei der Tierauswahl haben wir versucht eine gesunde Mischung aus charismatischen, bedrohten Tierarten oder solchen, die aus didaktischen Gründen in den Tierbestand gehören, zusammenzustellen.

Aus gegebenem Anlass werde ich die Projekte Bauernhof mit Zooschule, Drachenhäuser und Savanne II intensiver vorstellen – hierfür haben Planungen begonnen. Im ersten Falle gar die Umsetzung.

Lassen Sie uns nun eine kleine Runde durch den Zoo drehen:



Abb. 22: Die zukünftige tiergeographische Zonierung des Kölner Zoos.

The future zoo-geographic zones in Cologne Zoo.

(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 23: KlimArktis, Haupteingang, Bauernhof, Zooschule und Savanne. KlimArktis, new main entrance, farm, zoo school and savannah.

(Gestaltung: FSWLA)

Der Rundgang

Haupteingang (Eingang Süd)

Der Zoo soll ein neues, freundliches Gesicht, einen Haupteingangsbereich, der sich über einen weiträumigen Platz zur Riehler Straße öffnet, erhalten. Die durch Abbruch des bestehenden Verwaltungsbaus gewonnenen Flächen sowie die städtischen Rasenflächen vor dem Aquarium – Gespräche mit der Stadtverwaltung lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken – sollen Raum für ein neues, modernes Eingangsgebäude, welches eine „Polar-Lounge“ auf dem Dach sowie den Kassen- und Besucher-servicebereich aufnimmt, bieten. Hier sollen der Förderverein, die Patenschaften,

eine kleine Abteilung des Zoovenirshops und ein kleines Café mit Aussichtsplattform untergebracht werden. Wie schon bei der Anlage der Onager (später Zebras) sollen auch hier Schaufenster eingebaut werden, der Passant schon von außen angesprochen werden. Die Besucherführung von der Haltestelle Zoo/Flora, aber auch von den Parkplätzen des Individualverkehrs soll trichterförmig, freundlich und zielgerichtet ausgebaut werden.

Afrika

Hinter dem Haupteingang entführen wir unsere Besucher in den schwarzen, in den afrikanischen Kontinent. Ausgewählte Tierarten werden stellvertretend

die unterschiedlichen Habitate und Anpassungen repräsentieren.

Zebras

Gleich hinter dem Eingang rechts soll unsere Junggesellengruppe der Grevyzebras (*Equus grevyi*) ein Zuhause finden. Damit beginnen wir thematisch mit dem Bereich Afrika. Die Zoo-Außenmauer wurde bereits entsprechend gestaltet. Schaufenster ermöglichen ankommenden Besuchern und auch anderen Passanten einen kleinen Einblick, der „Appetit“ machen soll.

Kleinsäuger

Dort, wo jetzt noch Fischotter (*Lutra lutra*), Waschbären (*Procyon lotor*) und Erdmännchen (*Suricata suricatta*) leben, sollen später neben den Erdmännchen rein afrikanische Kleinsäuger zu sehen sein, z. B. Zwergmanguste (*Helogale parvula*), Löffelhund (*Octocyon megalotis*) und südafrikanisches Stachelschwein (*Hystrix africaeaustralis*). Hier wird nach wie vor das Prinzip „freier Blick auf und Nähe zum Tier“ verfolgt. Glasbarrieren und unauffällige Gehebeabtrennungen sind vorgesehen.

Savanne I

Dort, wo seit vielen Jahren die Trampeltiere (*Camelus ferus bactrianus*) leben, soll man schon am Eingang einen tiefen Blick in den Zoo erhalten. Im Hagenbeck'schen Stil, mit Tiefenwirkung, wollen wir die afrikanische Weite nachahmen. Folgende Arten sind denkbar: Mhorr gazelle (*Nanger dama mborr*), Arabische Oryx (*Oryx leucoryx*), Rosaflamingo (*Phoenicopterus roseus*), Entenvögel (*Anseriformes*) und dahinter



Abb. 24: Die KlimArktis – eine neue Idee! The KlimArktis – a new idea!

(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 25: Savanne I und Teile der Abteilung Südamerika. Savannah I and parts of the South America section.

(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 26: Savanne I – weit schweift der Blick.
Savannah I – spacious vistas.

(Gestaltung: FSWLA)

in einem, natürlich separaten, Gehege die Geparden (*Acinonyx jubatus*).

Südamerika

Im Anschluss betritt man den südamerikanischen Kontinent, der mit einer durchaus anderen Fauna aufwartet, auch wenn hier und da konvergente Entwicklungen zu erkennen sind.

Voliere

Die vorhandenen Bärenanlagen sollen umgebaut werden. In der ersten Anlage, derzeit für die Unterbringung von Malaienbären (*Helarctos malayanus*) genutzt, soll eine Voliere entstehen, durch die der Besucher hindurchgehen kann. Hier werden neben Humboldtpinguinen (*Spheniscus humboldtii*) und Magellan-Dampfschiffenten (*Tachyeres pteneres*) auch unsere Inkaeeschwalben (*Larosterna inca*) ein großzügiges neues Heim finden. Die chilenische Küste soll hier nachempfunden werden.

Bären

Zwei, vielleicht sogar drei der Bärenanlagen sollen zur Besucherseite vergrößert und zusammengelegt, für die gemeinsame Unterbringung von Brillenbären (*Tremarctos ornatus*) und Weißrüsselnasenbären (*Nasua narica*) genutzt werden. Dies ist ein Konzept, das u. a. bereits in Zürich hervorragend funktioniert und bei uns schon lange in der Warteschleife steht. Diese Vergesellschaftung

schafft Interaktivitäten und Beschäftigung. Sie führt zu einer Lebensraumbereicherung für beide Arten.

Südamerikahaus

Unter dem Arbeitstitel „Jag War“, was nichts anderes als Jaguar bedeutet, soll das alte Südamerikahaus zu neuem Leben erweckt werden und zur Heimat verschiedener südamerikanischer Tierarten werden. Völlig entkernt und saniert soll im Zentrum ein bepflanzter Freiflug- bzw. -laufbereich entstehen, von der Kellersohle bis zum Giebel des Glasdaches. Hier sollen u. a. Rote Brüllaffen (*Alouatta seniculus*), Weißgesichtssakis

(*Pithecia pithecia*), Gelbbrustkapuziner (*Cebus xanthosternos*), Zwergseidenäffchen (*Callithrix pygmaea*), Goldgelbe Löwenäffchen (*Leontopithecus rosalia*), Zweifingerfaultiere (*Coloepus didactylus*), Dreibinden-Gürteltiere (*Tolypeutes tricinctus*) und als charismatisches Großraubtier der Jaguar (*Panthera onca*) untergebracht werden. Ergänzt wird das Haus neben der bereits vorhandenen Affenaußenanlage durch parallel zur Längsachse stehende große, mit Edelstahlnetzen überdachte Freianlagen. Ob diese dann auch als Freianlagen für den Jaguar genutzt werden oder dieser in einer der jetzigen Bärenanlagen nebst kleinem Pandagehege untergebracht wird, ist optional.

Tapiranlage

Im Jahr 2008 haben wir, als uns bereits klar war, dass Südamerika entgegen dem Entwurf aus 2005/06 bleiben soll, eine Anlage für Flachlandtapire (*Tapirus terrestris*) und Wasserschweine (*Hydrochoerus hydrochaeris*) gebaut. Diese ist einfach, aber dennoch hoch attraktiv und begeistert die Besucher.

Sie wurde 2012 um einen Gastronomiebereich, die so genannte „Hacienda“ erweitert. Hier können die Besucher in aller Ruhe verweilen und bei Kaffee oder Nachos die Tiere beobachten.

Kleines Südamerikahaus

Das kleine Südamerikahaus wurde uns von einem Kölner Bürger geschenkt, der nicht genannt werden möchte. Es wurde



Abb. 27: Südamerika, Lemureninsel und Kongohaus.
South America, Lemur Island and Kongo House.

(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 28: Die Karnivoren, Onager und DER REGENWALD.
Carnivores, onagers and the Tropical Rainforest.

(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 29: Elefantenpark, Futterhof, Drachenhaus und Eingang Nord mit Restaurant.

Elephant Park, maintenance area, Dragonhouse and entrance north with restaurant.
(Gestaltung: FSWLA)

bei ihm als Papageienanlage genutzt. Lediglich Ab- und Aufbau (und eine Ergänzung mit Absperrabteilen nach hinten hinaus) mussten von uns übernommen werden. Zunächst nur als Zuchtstation geplant, haben wir hier mit einem neuen Besucherweg eine attraktive Anlage für unsere südamerikanischen Affen erstellt. Später, dem Masterplan entsprechend, sollen hier aber vermehrt auch Vögel zu sehen sein.

Pampa

Eines der ersten Projekte in der Umsetzung des Masterplans wurde unser Pantanal. Hier leben neben dem Großen Ameisenbär (*Myrmecophaga tridactyla*) auch die südlichen Pudus (*Pudu pudu*), eine kleine Hirschart aus Südamerika. Dieses Haus, in dem man durch große Glasscheiben auch im Winter die Tiere beobachten kann und welches möglichst unauffällig und energieeffizient gebaut wurde, gefällt durch die bepflanzten Außenanlagen und die vielen Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere. Ameisenbären sind einfach großartige, ungewöhnliche Säugetiere, auch wenn ihr Gehirn nicht größer als eine Erbse ist.

Asien

Nun widmen wir uns Asien als einem weiteren Schwerpunkt der Tierhaltung, aber auch unserer wissenschaftlichen sowie Naturschutzarbeit. Vertreter der asiatischen Fauna, vom Regenwald bis zu den Wüsten, werden von uns als Botschafter ihrer Art, ihrer Verwandten und Lebensräume gezeigt.

Raubtiere

Die schon vor Jahrzehnten gebauten und sehr großzügig bemessenen Anlagen für Sibirische Tiger (*Panthera tigris altaica*), Asiatische Löwen (*Panthera leo persica*), Persische Leoparden (*Panthera pardus saxicolor*) sowie die Schneeleoparden (*Uncia uncia*) haben sich bewährt und sind weiterhin zeitgemäß – kleine Änderungen sind aber möglich. Zusätzlich soll eine Kleinkatze in die „Glaskästen“ am Raubtierhaus (erweitert durch eine neue Freianlage) Einzug halten. Die Haltung der Kleinen Pandas (*Ailurus fulgens*) soll langfristig fortgeführt werden, doch ziehen diese in den Hang gegenüber den Löwen um.

Halbwüste

Dort, wo bisher die Grevyzebras leb(ten), gegenüber den Tigern, sollen Kropfgazellen (*Gazella subgutturosa*) und Onager (*Equus hemionus onager*) untergebracht werden. Damit werden wir den Tieren noch besser gerecht. Die beiden Arten sollen für die Besucher optisch nicht sichtbar getrennt als Bewohner der Halbwüsten und Wüsten gezeigt werden.

Der Regenwald

Durch eine große, begehbare Voliere, dann mit asiatischem Vogelbesatz, geht man in den REGENWALD, unser Tropenhaus. Nach wie vor soll sich hier alles um Südostasien drehen. Von Wirbellosen über Fische, Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugetieren sind alle Tiergruppen des asiatischen Regenwaldes

zu sehen. Hauptattraktion ist und bleibt sicher die Erlebnishalle, in der unsere Besucher die Möglichkeit haben, durch einen „Kölner Regenwald“ zu gehen.

Urwaldhaus

Das aus den 80er Jahren stammende Urwaldhaus soll langfristig nur noch Borneo-Orang-Utans (*Pongo p. pygmaeus*) als Menschenaffen beherbergen. Die Bonoboanlage soll für Languren und Gibbons, die alte Gorillaanlage für die Haltung von Malaienbären umgebaut werden. Die Bartaffen (*Macaca silenus*) am Ausgang werden dann hoffentlich mit den Orangs zusammen gezeigt werden. Für die Malaienbären hätten wir dann endlich auch eine im Winter temperierte und für die Besucher dauerhaft einsehbare Anlage geschaffen. Also wäre auch dieses Haus thematisch Südostasien zugeordnet.

Elefantenpark

Selbstredend wird der Elefantenpark, in dem 2006 der erste Asiatische Elefant (*Elephas maximus*) in Köln zur Welt kam, erhalten bleiben. Die Haltung und Zucht der Asiatischen Elefanten ist zu einem Markenzeichen des Kölner Zoos geworden. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem EEP und dem Einsatz des Elefantenparkteams spielen wir hier in Europa eine führende Rolle.

Drachenhaus

Das so genannte „Drachenhaus“ befindet sich in der Nähe des Futterhofs,



Abb. 30: Drachenhaus und Anlage für asiatische Wildrinder.
Dragonhouse and enclosure for Asiatic wild cattle. (Entwurf: P. Rasbach)

quasi am heutigen Alpakastall. In Form eines Treibhauses soll es vor allem der Unterbringung verschiedener Waranarten, darunter der bekannte Komodowaran (*Varanus komodoensis*), dienen. Damit soll einem der Schwerpunkte in unserer Reptilienhaltung Rechnung getragen werden, zumal es etwas Vergleichbares bisher nicht gibt.

Komodowarane werden mittlerweile auch außerhalb Indonesiens gehalten und gezüchtet. In Deutschland gibt es aber derzeit nur eine Haltung im Zoo Leipzig. Dort wird er in der Gondwanahalle gezeigt. Ein direkter Vergleich dieser Waranart mit anderen, so wie der Kölner Zoo dies plant, ist weltweit einmalig und unterstreicht zum einen den Schwerpunkt seiner Reptilienhaltung und zum anderen den Schwerpunkt Asien im tiergeographischen Konzept des Kölner Zoos.

Man sollte wissen, dass der Quittenwaran (*Varanus melinus*), den wir bereits im Aquarium halten, erst 1997 von Professor Dr. Wolfgang Böhme aus dem Bonner Museum Koenig und Dr. Thomas Ziegler, Leiter des Aquariums im Kölner Zoo, entdeckt und beschrieben wurde. 2009 war ein wichtiges Jahr für den Schutz dieser bedrohten Art und um mehr über ihre Biologie zu erfahren, weil uns deren Nachzucht gelang. Besonders erwähnenswert ist, dass es sich bei den Elterntieren nicht um Wildfänge, sondern um die deutsche Welterstnachzucht

handelte. Damit konnten wir weltweit als erste eine Vermehrung von Nachzuchtieren (also in zweiter Generation) dieser Art erzielen – man spricht dann von F2-Nachzucht. Dieser Erfolg knüpfte an die kürzlich erstmalig gelungene Nachzucht von Blaugefleckten Baumwaranen (*Varanus macraei*) im Kölner Zoo an. Weiterhin unterstützt der Weltaquarienzooverband (WAZA) den Kölner Zoo bei seinen Nachzuchtbemühungen und Forschungsarbeiten mit Waranen im Rahmen des internationalen Branding-Projekts „Keeping, breeding and natural history research of barely known monitor lizards“.



Abb. 31: Der neue Spielplatz „Almira“.
„Almira“, the new playground.

(Foto: R. Schlosser)

Zu unseren Forschungsarbeiten gehören sowohl die Biologie als auch die Ökologie dieser hoch bedrohten Großechsen. Zudem erforschen wir deren Diversität. So war die Köln-Bonner Forschungsgruppe um Dr. T. Ziegler in die Entdeckung und Beschreibung von nicht weniger als acht (!) Waranarten aus dem indo-australischen Raum beteiligt. Gerade erst erschien weiterhin eine in den USA publizierte Monographie über den Bedrohungsstatus der südostasiatischen Warane einschließlich eines Bestimmungsschlüssels für Behörden und Zollmitarbeiter. Dies sind nur wenige Beispiele, die zeigen, dass der Kölner Zoo weltweit eine führende Rolle in der Haltung und Erforschung der Warane eingenommen hat und wieso der Kölner Zoo sich dieser Echsen in Zukunft noch intensiver annehmen sollte – zumal gerade die großen Arten auch bei den Besuchern besonderes Interesse hervorrufen und man so auch viel für Umweltbildung und Artenschutz erreichen kann.

Vor dem Drachenhaus wird noch Platz für eine der bedrohten Wildrinderarten aus Südostasien sein. Ob wir dann Bantengs (*Bos javanicus*) oder Gaur (*Bos gaurus*) zeigen, ist noch nicht festgelegt und davon abhängig, welche Art man aus dem EEP am besten erhalten kann.

Rast- und Ruheplätze

Über die gesamte Anlage sollen kleine Plätze, grüne Picknickinseln und zahlreiche Sitzgelegenheiten entlang der Wege verteilt werden und die



Abb. 32: So werden neuer Nebeneingang und Takingehege aussehen.
The new side entrance and the takin enclosure will look like this. (Gestaltung: FSWLA)

Möglichkeit zum Aufenthalt, zur Ruhe und Erholung bieten. Daneben laden verschiedene Spielplätze Kinder zu Aktivität, zum Entdecken und Erobern ein.

Der beliebte, jedoch in die Jahre gekommene Kinderspielplatz am Eingang Nord wurde 2013 im Zuge des Masterplans und mit großzügiger Unterstützung der GAG Immobilien AG komplett neu gebaut und erweitert. Es entstand eine vielseitige Spiellandschaft.

Zwischen „Kongo“ und dem neuen „Jag War“, dem alten Südamerikahaus, könnte sich ein spektakulärer Dschungelpfad durch die Baumwipfel des dort im Einklang mit dem Baumbestand angelegten Waldes winden.

Neuer Nebeneingang

Langfristig soll der neu gestaltete Nebeneingang (Eingang Nord) mit den Gebäuden für Verwaltung und Gastronomie diesen zurzeit wenig attraktiven Raum aufwerten. Durch den großzügig gestalteten Eingangsbereich eröffnet sich dem Besucher schon beim Betreten des Zoos das eindrucksvolle Panorama des gegenüber liegenden Elefantenparks. Die Gestaltung orientiert sich an dem bereits vor mehreren Jahren durchgeführten Architektenwettbewerb zu diesem Thema.

Mongolei/China

Wo heute nur die Przewalskipferde (*Equus ferus przewalskii*) zu sehen sind

und der Imbiss steht, sollen zukünftig neben diesen bedrohten Wildpferden auch Takin (*Budorcas tyxicolor*) und Trampeltiere zu sehen sein. Letzteres macht es auch möglich, dass das schöne Lied „Ene Besoch em Zoo“ nicht umgeschrieben werden muss, denn dann wären beim Besuch des Kölner Zoos die Kamele immer noch am Eingang zu sehen – „wenn de rinküss siehste de Kamele“.

Kalifornische Seelöwen

Ob der Tradition und weil es sie schon seit Ende des 19. Jh. dort gibt, werden die Kalifornischen Seelöwen (*Zalophus californianus*) ihren Platz nicht wechseln. Die Anlage soll allerdings erweitert und insofern auch für die Besucher attraktiver gestaltet werden, da ein Unterwassereinblick geplant ist. Ebenso wird aus ökologischer und ökonomischer Sicht eine Filterung gewünscht.

Vogelvolieren

Die Vogelvolieren am Eulenkloster werden zu großen, teilweise begehbaren Anlagen umgebaut, so dass die Vögel noch ansprechender präsentiert werden können. Dies mag zu einer Reduktion der Artenzahl führen, entspricht aber letztlich dem tiergärtnerischen Anspruch.

Biotop

Zwischen der zu großen Einheiten umgebauten Fasanerie, der „Welt der Vögel“, und der Savannenlandschaft liegt das „Biotop“ – ein Stück Heimat inmitten der exotischen Zoolandschaft, in der der Besucher einheimische Tier- und Pflanzenarten beobachten kann. Alternativ könnte dieser Bereich auch für



Abb. 33: Kalifornische Seelöwen, Vögel, Biotop und Savanne II.
Californian sealions, birds, biotope and Savannah II.
(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 34: Savanne II, Kongohaus und Madagaskarhaus.
Savannah II, Kongo House and Madagascar House.
(Gestaltung: FSWLA)



Abb. 35: Zukünftig werden die Besucher die Savanne II durchstreifen.
In the future, visitors will roam through Savannah II. (Gestaltung: FSWLA)

die Unterbringung von Großen Pandabären (*Ailuropoda melanoleuca*) genutzt werden, sofern sich über die guten städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen Peking und Köln ein Tiertransfer ergibt – doch dies ist eher nicht zu erwarten. Dieser Bereich würde sich dann an unseren Asienteil anbinden.

„Der Kongo“

Im Rahmen der geographischen Neugliederung des Kölner Zoos wird das Kongohaus Zentrum einer afrikanischen Waldlandschaft – einer der thematischen Schwerpunkte im Kölner Zoo. Das Kongohaus mit seinen angrenzenden, großzügigen Freianlagen für Gorillas (*Gorilla g. gorilla*) und Bonobos (*Pan paniscus*) soll im zentralen Bereich des Zoos, der sich durch hohe Bäume auszeichnet, die Waldlandschaft Zentralafrikas repräsentieren. Neben den Menschenaffen werden dort Kongo-pfau (*Afropavo congensis*) und Okapi (*Okapia johnstoni*), beides extrem seltene und im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm gemanagte Arten, für den Erhalt dieses Lebensraumes werben. Eine solche Anlage gibt es derzeit in Europa nicht.

Pavianfelsen

Der traditionelle Pavianfelsen, das Herzstück des Kölner Zoos, frei nach dem Motto „He es immer jet loss“, soll etwa auf die doppelte Landfläche erweitert werden. Eine Scheibe soll die so lange

verwehrt Nähe zwischen Affen und Besuchern ermöglichen. An der Haltung von Mantelpavianen (*Papio hamadryas*) soll langfristig festgehalten werden.

„Savanne II“

In Ergänzung zu den direkt hinter den am Haupteingang gezeigten Savannentieren Afrikas soll aus Giraffenhäuser, altem Elefantenhaus sowie den derzeitigen Anlagen für Moschusochsen und Bisons eine große Savannenanlage entstehen. Genauer gesagt soll im Zuge der Umsetzung des Masterplans das aus dem Jahr 1863 und ursprünglich als

Antilopenhaus bezeichnete Tierhaus umgebaut werden. Historisch gesehen wurde dieses Haus über die Jahre zur Haltung von z. B. Giraffen (*Giraffa camelopardalis*), Sitatungas (*Tragelaphus spekei*) und Flusspferden (in einem Anbau) sowie Nashörnern genutzt. Den meisten Kölnern ist das Haus jedoch als Elefantenhaus bekannt. 1874 zogen dort die ersten Elefanten ein. Deren Haltung wurde dort erst 2005 eingestellt – der Neuanfang einer Elefantenhaltung mit Zuchtmöglichkeiten gelang 2004 mit dem Elefantenpark sehr erfolgreich (sechs Jungtiere seit 2006).

Eine Zielsetzung im Masterplan des Kölner Zoos ist es, dass dieses alte, unter Denkmalschutz stehende Gebäude im Zuge der tiergeographischen Zonierung zum Nashornhaus umgebaut werden soll, in der Hoffnung, dass wir dann auch endlich Nashörner züchten können, was uns in unserer langen Geschichte bisher nie gelungen ist. Junge Nashörner sind ähnlich wie junge Elefanten oder Flusspferde regelrechte Besuchermagnete.

Neben der Leitart Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) sollen dort ebenfalls Pinselohrschweine (*Potamochoerus porcus pictus*) – seit 2012 dort schon untergebracht – sowie Honigdachse (*Mellivora capensis*) – seit 2012 im Löwenrevier – gezeigt und gezüchtet werden. Alle drei Arten bekommen adäquate Innen- und Außengehege.

In Anlehnung an unsere enge Zusammenarbeit mit Big Game Parks in



Abb. 36: Die Innenansicht des Nashornhauses.
Inside the Rhino House.

(Entwurf: P. Rasbach)

Swasiland haben wir unserer Savanne den Namen „Mkhaya“ gegeben. Das ist eines der Wildtierreservate in Swasiland. Der Name stammt von einem charakteristischen Baum des Parks, dem Krokodilbaum (*Acacia nigrescens*).

Wie schon gesagt, sollen in einem weiteren Schritt Giraffenhaus, Nashornhaus sowie die alten Blockhäuser mit ihren Freianlagen zu einer großen, separier- oder kombinierbaren Savannensavanne umgebaut und so zu einer Einheit werden, wo man Giraffen, Spitzmaulnashörner, Antilopen und Kleinsäuger des afrikanischen Kontinents zusammen zeigt.

Eine solche Haltung und Präsentation entspricht dem wissenschaftlichen, tiergärtnerischen Erkenntnissen und ist für die Besucher des Kölner Zoos besonders ansprechend.

Madagaskar

Zusätzlich zum Madagaskarhaus stellt die Lemureninsel eine weitere, neue Attraktion im Zoo dar. Sie ermöglicht, diese interessanten Endemiten Madagaskars in ihrem natürlichen Lebensraum Wald zu beobachten. Die Bäume auf der Insel bieten Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten zugleich. Hier können die Lemuren bei einer Tour um die Insel vom Boot aus beobachtet werden.

Das alte Madagaskarhaus soll beizeiten durch eine neue, attraktive Kombination aus Innen- und Außenanlage bis in den Bergweier hinein ersetzt werden und nicht nur Lemuren, sondern auch verschiedene Säugetiere, Reptilien und Amphibien der Region beherbergen. Ein einsehbares Warmhaus bietet auch im Winter eine adäquate Unterbringung und Einsicht für die Besucher. Auch auf Madagaskar wollen wir unsere Arten-/Naturschutzbemühungen intensivieren. Wir sind schon seit einigen Jahren Mitglied der Madagascar Fauna Group.

Bauernhof mit Zooschule

Im Ausgangsbereich des Kölner Zoos soll in Kombination mit der neu zu gestaltenden Zooschule ein „klassischer Bauernhof“ entstehen. Dort sollen ausgewählte, bedrohte Nutztierarten, z. B. Rind, Schaf, aber auch Kaninchen etc. gezeigt werden. Es ist angedacht, dass man die Tiere dort im wahrsten

Sinne auch begreifen kann, natürlich nur unter fachkundiger Aufsicht.

Die Zooschule ist ein außerschulischer Lernort für Zukunftsorientierung. Der hohe Wert außerschulischen Lernens ergibt sich in erster Linie durch das direkte Naturerlebnis. Diese Erfahrungen in einer außergewöhnlichen Lernumgebung sind in besonderem Maße motivierend und lernfördernd. Besonders die ganzheitliche Erfahrung, Tiere in naturnahen Kontexten mit Kopf, Herz und Hand erleben zu dürfen, kann Handlungs- und Gestaltungskompetenzen entwickeln helfen, Zukunftsperspektiven eröffnen und vernetztes Lernen fördern und somit systematische Lernerfolge nach sich ziehen. Der Unterricht rund um das lebende Tier beinhaltet sowohl fachlich-biologische als auch soziale und kulturelle Aspekte. Durch gezielte Beobachtungen und entdeckendes Lernen mit allen Sinnen können Schüler Einsichten in biologische Zusammenhänge bekommen. Durch die Beschäftigung mit dem lebenden Tier, seinen Bedürfnissen, Leistungen und Anpassungen, seinem Verhalten, Lebensraum, seiner Entwicklung, Gefährdung und seinem Schutz sowie seiner ökologischen Bedeutung können die Schüler ein besseres Naturverständnis entwickeln, sich als Teil der Natur begreifen und erkennen, dass eine intakte Natur Grundlage des menschlichen Lebens ist. Der Unterricht im Zoo kann insbesondere Handlungsbereitschaft und Handlungskompetenz für den Natur- und Umweltschutz fördern und den

Nachhaltigkeitsgedanken vermitteln. Somit liefert der Zooschulunterricht Bausteine für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung.

Der Kölner Zoo kümmert sich intensiv um vom Aussterben bedrohte Tierarten. Aber nur wenigen Menschen ist bewusst, dass auch die vom Menschen geschaffenen Nutztierarten zum Teil bedroht sind. Es handelt sich zumeist um solche, die im stetigen ökonomischen Druck nicht mehr wettbewerbsfähig sind. Zudem möchten wir den Zoobesuchern die Möglichkeit geben „Landluft zu schnuppern“. Manche Kinder wissen gar nicht, woher die Milch in der Tüte kommt – das gilt es zu ändern. Zudem will der Zoo über die unterschiedlichen Haustierrassen informieren sowie Themen wie Nachhaltigkeit, Domestikation etc. den Besuchern näher bringen. Der Bauernhof sollte optisch an das nahe liegende Bergische Land angepasst werden – soweit dies möglich und sinnvoll ist.

Der „Bergische Hof“ vermittelt ein spannendes Bild vom bergischen Landleben und liefert interessante Einblicke in die Herkunft und Erzeugung unserer tagtäglichen Lebensmittel. Die angeschlossene Zooschule untermauert das didaktische Konzept.

Die geplante Hofanlage mit Wohnhaus (Zooschule), Ställen und einem Hofladen (Zoovenirshop) orientiert sich in ihrer Gestaltung und Materialität an den klassischen bergischen Höfen. Zukünftig



Abb. 37: Der Bauernhof und die Zooschule Farm and zoo school.

(Gestaltung: FSWLA)

können Besucher hier mehrmals täglich die aufregende Möglichkeit nutzen, in hautengen Kontakt mit Tieren zu treten und das Landleben in vollen Zügen zu genießen. Sei es beim Melken, Füttern, Streicheln oder Traktor „fahren“. Der „Bergische Hof“ bietet somit ein einzigartiges Erlebnis, welches mit den anderen „wildern“ Artgenossen im Zoo so nur schwer umsetzbar ist. Die neue Attraktion „Bergischer Hof“ wird den Freizeitwert im Kölner Zoo erhöhen und für die Besucher zu einem spannenden und lehrreichen „Bauernhof-Abenteuer“ werden.

Zudem bietet die räumliche Anbindung an die Gastronomie die Nutzung der Zooschule zur Durchführung von Seminaren, Konferenzen und anderen Veranstaltungen. Die dem Bauernhof und Hippodrom vorgelagerte Multifunktionsfläche schafft Raum, auch in Zukunft externe Ausstellungen oder Veranstaltungen zu präsentieren.

KlimArktis

Die „KlimArktis“ will mit ausgewählten Tieren aus der Arktis in Ergänzung zu den in Aquarium/Terrarium gezeigten Tieren sich der Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit mit entsprechender Aufmachung und Information annehmen. Eine Anlage, die es in dieser Kombination bisher nirgends zu sehen gibt. Hier wäre die Frage zu prüfen, ob eine Förderung durch die EU möglich ist.

Mit der Aktivierung der vorgelagerten, der Stadt Köln gehörenden Wiese zur arktischen Landschaft rückt der Zoo an die Zoobrücke heran und erlangt allein durch die räumliche Veränderung eine noch größere Präsenz im Bewusstsein der Menschen.

Was man noch beachten sollte

Während der Öffnungszeiten möchten wir den Verkehr im Zoo streng regulieren, damit die Belästigung unserer Besucher im Kölner Zoo so gering wie möglich ausfällt. Dafür sind entsprechende Wege für die Versorgung durch den Futterhof, die Tierpfleger, die Handwerker und Gärtner notwendig. Diese verlaufen entlang der Längsseiten des Zoologischen Gartens.

Ebenso ist eine wegetechnisch sinnvolle Verknüpfung der Heu- und Strohlager, der Scheunen, aber auch der Mistlagerstätten notwendig. Nur so können wir

eine angemessene Versorgung und Entsorgung der Reviere garantieren. Die weitere Verteilung des Raufutters (Heu und Luzerne) erfolgt so dezentral wie möglich. Eine Mistentsorgung kann durch die entsprechende Verteilung der Lagerstätten über das Gelände in größeren Abständen erfolgen und mutet den Tierpflegern keine zu weiten Wege zu. Hier gilt, Logistik ist erstes Gebot.

Besonders wichtig ist es uns, dass der wertvolle Baumbestand im Sinne des von den Besuchern geschätzten Parkcharakters des Kölner Zoos bei der Neuanlage und Erweiterung aller Gehege nicht nur erhalten, sondern erweitert wird. Dort, wo sich Möglichkeiten ergeben, wird der Bestand durch Bäume der entsprechenden Arten ergänzt. Insbesondere das Wäldchen zwischen „Kongo“ und „Jag War“ soll durch Neupflanzungen gestärkt werden. Auch werden Gehegegrenzen durch Pflanzungen kaschiert und dem Besucher durch geschickte Anpflanzungen besondere Einblicke gewährt.

Das bestehende Wegenetz wird mit der Neugliederung des Zoos weiter verbessert. Zukünftig findet der Besucher ein übersichtliches Rundwegekonzept, den Hauptweg, vor (bereits 2010 wurde mit entsprechender Ausschilderung begonnen). Der Rundweg führt selbstverständlich entlang aller wichtigen Tiergehege.

Die Breite der Wege muss so dimensioniert sein, dass auch bei starkem Besucherandrang für Rettungsfahrzeuge sowie die Anlieferung und Entsorgung ausreichend Platz verbleibt. Derzeit zum Teil überbreite Wege werden zugunsten der Erstellung neuer und der Erweiterung bestehender Gehege und Grünflächen auf ein Mindestmaß reduziert. Hierbei ist darauf zu achten, dass der Besucherfluss dadurch nicht behindert wird. Kurze Bypässe erschließen insbesondere die Themenhäuser und erweitern das Angebot an ungewöhnlichen Perspektiven in die Zoolandschaft. Sie bieten die Möglichkeit zur Individualisierung des Zoorundgangs.

Der Zoo soll zukünftig stellenweise bewusst geöffnet werden, um dem Besucher den Eindruck von Weite zu vermitteln. Ungewöhnliche Blicke auf die sonst nur eingeschränkt zu sehenden Tiere werden gewährt, ohne diese zu stören. Auf den Stegen z. B. durch den Kongo und die Savannenlandschaft

wird dem Besucher suggeriert, sich mitten durch die Landschaft zu bewegen und nicht nur außenstehender Beobachter zu sein. Man taucht in die Natur ein, man spricht von „*immersion exhibits*“.

Blick in die Zukunft

Im Hinblick auf Finanzierung, Logistik und den laufenden Betrieb ist der Masterplan natürlich nur in einzelnen Schritten umsetzbar. Dabei gibt es Bausteine mit gewisser Priorität, denn ohne deren Umsetzung ist die Realisierung anderer Bausteine nicht möglich. Andere hingegen sind zeitlich und organisatorisch unabhängig umsetzbar. Wichtige Maßnahmen wären die Einbeziehung der Wiese zwischen Aquarium und Zoobrücke sowie einer kleinen Fläche im Eingangsbereich Nord.

Am Nebeneingang stehen neben dessen Neugestaltung mit integrierter Verwaltung und Restaurant vor allem der große Kinderspielplatz (Umsetzung 2013 erfolgt), das Gehege für asiatische Rinder und das Drachenhaus (Planung 2013 begonnen) an. Uns ist klar, dass die Tieranlagen Priorität haben. Nach dem später geplanten Umzug der Verwaltung und der Gastronomie in die Neubauten am Riehler Gürtel kann der Abbruch der Gebäude am Haupteingang vorgenommen werden. Dann kann das sicher größte Projekt des Masterplans begonnen werden, die „KlimArktis“. Bereits umgesetzt wurde 2012 die Anpassung des zukünftigen Zebra-Geheges am Eingangsbereich.

Die Umgestaltung des Restaurants am Hippodrom, und damit der Bau und die Einrichtung des Bauernhofs und der Zooschule, wird Ende 2013 begonnen und soll zur Saison 2014 fertig gestellt sein. Die Zooschule kann die Container nahe dem heutigen Pelikan-Weiher räumen und in das Hofgebäude umziehen. Die Container werden abgebaut. Dies ist Voraussetzung für den Bau der Savannenlandschaften einschließlich der Lemureninsel sowie der Freianlage am Südamerikahaus.

Der Umbau der „Welt der Vögel“, Abbruch und Neubau des Madagaskar-Hauses mit seinen Außenanlagen sowie die Einrichtung des „Jag War“ im und am Südamerika-Haus stellen weitere, große Bausteine in der Umsetzung des Masterplans dar, sind jedoch unabhängig von anderen Vorhaben realisierbar.

Daneben gibt es kleinere Projekte des Masterplans, die je nach Bedarf und Finanzierungsmöglichkeiten ohne festgeschriebene Reihenfolge vorangebracht werden können, u. a.:

- Umbau der Gemeinschaftsanlage für Großen Ameisenbär und Südliche Pudus (2012 umgesetzt)
- Umbau und Teilung des Geheges für Onager und Antilope (heutiges Zebra-Gehege)
- Erweiterung des Pavian-Geheges
- Neubau der Hacienda (2012 umgesetzt)
- Umbau der Bärenanlage einschließlich der Einrichtung der begehbaren Anlage für Humboldtpinguine und Inkaseschwalben
- Umbau des Geheges für Przewalskipferde und Kamele

Als letztes, großes Maßnahmenpaket kann der „Kongo“ gebaut werden. Dieses umfasst den Bau des Kongohauses, die Anpassung des bestehenden Gewässerlaufs, den Bau der Stege und die Etablierung des Waldes und des Biotops.

Resümee

Der Kölner Zoo hat einen neuen Masterplan entwickelt. Die Ziele sollen Schritt für Schritt umgesetzt werden, sofern dies finanziell darstellbar ist.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass unsere Gesellschaft und somit unsere Besucher heute eine andere Einstellung zum Tier haben und hohe Erwartungen an einen Zoobesuch stellen. Das Freizeitverhalten der Menschen in Mitteleuropa hat sich geändert. Sie suchen, was sie in ihrem Alltag nicht finden: Abenteuer, spannende Begegnungen, neue Entdeckungen, Erfahrungen und Erkenntnisse.

Kaum jemand besucht einen Zoologischen Garten mit dem Vorsatz etwas zu lernen. Wir müssen also erreichen, dass wir dem Zoobesucher eine „abenteuerliche Welt“ voller „spannender Wirklichkeiten“ anbieten. Der Besucher soll bewusst oder unbewusst zum „Entdecker“ werden und Informationen mitnehmen, vergnügliche, erholsame und doch bildende Stunden im Kölner Zoo verbringen sowie einen aus der Sicht des Besuchers rückblickend lohnenswerten Aufenthalt. Das ist das, was wir anstreben. Dazu gehören auch positive Erfahrungen mit den Dienstleistungsbereichen, z. B. der Gastronomie.

Der Besucher soll erfahren, was der Kölner Zoo zu bieten hat: Erholung, Bildung, Forschung, Natur- und Artenschutz. Damit stehen wir für die vier Ziele der Welt-Zoo- und -Aquarien-Naturschutzstrategie.

Bei der Erarbeitung des Masterplans wurde erneut bestätigt und verankert, dass der Kölner Zoo ein „klassischer Zoo“ ist. Mit den vielen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und

Anlagen sowie einem alten, wertvollen Baumbestand und unter Berücksichtigung seines Leitbildes wird man unseren Zoo nicht – wie in anderen zoologischen Einrichtungen praktiziert – komplett zu „Erlebniswelten“ umgestalten. Dies ist aus unserer Sicht auch nicht notwendig und eröffnet uns die Chance unser eigenes Gesicht, unseren besonderen Charakter, zu bewahren und damit ein Alleinstellungsmerkmal zu erhalten!



Abb. 38: Aktuelle Luftaufnahme des Kölner Zoos.
Recent aerial view of Cologne Zoo.

(Foto: K. Halberstadt)

Unser Kölner Zoo steht für optimale Tierhaltung, die begeistert, für Bildung, die Spaß macht, für Unterhaltung, die ernst gemeint ist sowie für Naturschutz (*in situ / ex situ*).

Daher sind bei den Überlegungen die bisherigen Stärken des Kölner Zoos in den Vordergrund gestellt worden, diese sind zu festigen und weiter auszubauen. Dazu zählen: die Tiernähe (man kommt nah ans Tier, barrierefreier Blick), der Parkcharakter, die unter Denkmalschutz stehenden Anlagen (Architektur/Historie), das Informations- und Leit-system, Infos aus erster Hand („keeper talks“), die Haltung und Zucht charismatischer und seltener Tierarten sowie guter Service (Gastronomie etc.) und Freundlichkeit gegenüber den Besuchern.

Der Kölner Zoo hat sich nach den internationalen Rahmenempfehlungen, die eine Konzentration bestimmter Zoos auf bestimmte Ursprungsländer vorschlagen, im Masterplan auf ausgewählte Regionen beschränkt. Beim Tierbestand hat man charismatische, bedrohte Tierarten und solche, die aus pädagogischen Gründen passen, ausgewählt.

Der Zoologische Garten Köln soll zukünftig noch mehr als heute tiergeographisch gegliedert sein. Dabei wurde berücksichtigt, dass der Parkcharakter mit den historischen Gebäuden und dem wertvollen alten Baumbestand erhalten bleibt. Durch diese tiergeographische Gliederung kann man dem Besucher indirekt Wissen über Zusammenhänge im Tierreich vermitteln. Lebensräume erschließen sich von selbst und machen Gehege für zwei oder mehrere Tierarten nutzbar, die auch in freier Natur denselben Lebensraum bewohnen. Lebensgemeinschaften wie im Freiland ermöglichen Interaktionen und Beschäftigung im positiven Sinn, denken Sie nur an unseren im letzten Jahr eröffneten „Hippodom“.

Es entstehen zukünftig vier große Themenschwerpunkte im Kölner Zoo: Asien, Afrika, Südamerika und Nordamerika. Europäische Tierarten werden im Bauernhof gezeigt.

Jetzt gilt es, als einleitende Maßnahme die Aktivierung der Wiese vor dem Haupteingang in Angriff zu nehmen. Hierzu hat es bereits im Vorfeld Gespräche mit der Kölner Stadtverwaltung gegeben. Das Prinzip ist klar, es fehlte aber noch

die Nutzung, die nun mit dem Masterplan vorgelegt wird. Mit dem Umzug der Verwaltung und der Gastronomie in die Neubauten am Riehler Gürtel kann der Abbruch der Gebäude am Haupteingang vorgenommen werden. Anschließend könnte der neue Haupteingangsbereich einschließlich der „KlimArktis“ entstehen.

Nach der vorliegenden Kostenschätzung wird die vollständige Umsetzung des Masterplans inklusive der entsprechenden Nebenkosten bei etwa 100 Millionen € liegen. Wir sind keine Fantasten und wissen um die finanzielle Situation. So ein Masterplan ist baulich nur in Stufen zu realisieren und darum werden wir uns bemühen.

Der Masterplan gibt uns aber jetzt die Möglichkeit gezielt für einzelne Projekte Sponsoren zu suchen, die sich im Gesamtgefüge wiederfinden können.

Danksagung

Als Zoodirektor und Vorstandsvorsitzender der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln möchte ich, auch im Namen meines Vorstandskollegen Christopher Landsberg, allen danken, die an der Erarbeitung von Leitbild, Leitspruch sowie vor allem an unserem Masterplan „Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere“ beteiligt waren.

Unser ganz spezieller Dank gilt all denen, die sich an der Realisierung, Finanzierung und Umsetzung unserer Masterplanprojekte eingebracht haben. Aus gegebenem Anlass sei hier nochmals ausdrücklich unserem Oberbürgermeister Jürgen Roters sowie dem Rat der Stadt Köln gedankt, die mit einer wegweisenden Entscheidung die Umsetzung des Projektes Bauernhof/Zooschule ermöglicht haben.

Wir hoffen sehr, dass es uns auch weiterhin möglich sein wird, Gelder für die Umsetzung unserer Masterplanideen einzuwerben. Sponsoren sind jederzeit willkommen!

Zusammenfassung

In diesem Artikel wird der Masterplan „Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere“ erläutert. Eingangs werden noch das Leitbild und unser Leitspruch vorgestellt. Zudem erfolgt ein kurzer Rückblick auf die Geschichte des Kölner Zoos. Der Autor erklärt, wofür der

Kölner Zoo steht. Dies sind die Ziele der Welt-Zoo und Aquarium-Naturschutzstrategie: Erholung, Bildung, Forschung sowie Natur- und Artenschutz.

Der Masterplan sieht vor, dass der Kölner Zoo später tiergeographisch geordnet werden soll. Neben den Aspekten, die vorab zu berücksichtigen sind wie z. B. Philosophie, Denkmalschutz etc., werden die verschiedenen Erlebniswelten vorgestellt:

AFRIKA mit neuem Haupteingang, Zebras, Kleinsäugetern und Savanne I;

SÜDAMERIKA mit Bären, Südamerika-haus, Tapiren, kleinem Südamerika-haus und Pampa;

ASIEN mit Raubtieren, Halbwüste, Regenwald, Urwaldhaus, Elefantent-park, Drachenhäuser, Spielplatz, neuem Nebeneingang nebst Restaurant und Tieren der Mongolei;

NORDAMERIKA mit Kalifornischen Seelöwen;

VÖGEL in Volieren und Biotopen;

AFRIKA mit Kongo, Pavianfelsen, Savanne II, Madagaskarhaus sowie

EUROPA mit Bauernhof und Zoo-schule sowie die KlimArktis.

Summary

In this article the masterplan „Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere“ is described. Initially, the model and the motto of Cologne Zoo are presented. A short retrospective on the history of Cologne Zoo is given too. The author explains, what the goals of Cologne Zoo are. These are the goals of the World-Zoo and Aquarium-Strategy: leisure, education, science as well as nature and species conservation. According to the masterplan, Cologne Zoo will be modeled after zoogeographical aspects.

Besides different aspects to be considered beforehand, such as philosophy, conservation of old monuments, etc. the different experience worlds are introduced:

AFRICA with a new main entrance, zebras, small mammals, savannah I;

SOUTH AMERICA with bears, South America House, tapirs, small South America House, and pampa;

ASIA with carnivores, semi-desert, rainforest, jungle house, elephant park, dragon house, playground, new side entrance with restaurant, animals from Mongolia;

NORTH AMERICA with Californian sealions;

BIRDS in pheasantry and biotope enclosures;

AFRICA with Kongo exhibit, baboon rock, savannah II, Madagascar House and

EUROPE with a farm, the Zoo School and KlimArktis.

Literatur

BMELV (1996): Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren. Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Bonn

HÄSSLIN, J. J. & G. NOGGE (1985): Der Kölner Zoo. Greven Verlag Köln.

HEDIGER, H. (1931): Zoologische Gärten und Naturschutz. Schweiz. Blätter für Naturschutz 6: 97–105.

PAGEL, T. (2010): Der Zoologische Garten Köln – 150 Jahre Tiergärtnerei. Z. d. Kölner Zoos, 53/4, 183–216.

PAGEL, T., M. RECKEWITZ, & W. SPIESS (2010): Der Kölner Zoo. Begeistert für Tiere. J. P. Bachem Verlag, Köln.

RAT DER EUROPÄISCHEN UNION (1999): Richtlinie 1999/22/EG des Rates vom 29. März 1999 über die Haltung von Wildtieren im Zoo. Brüssel.

SEAL, U. S., T. J. FOOSE & S. ELLIS (1994): Conservation Assessment and Management Plans (CAMPs) and Global Captive Action Plans (GCAPs). In: OLNEY, P. J. S., G. M. MACE & A. T. C. FEISTNER (eds.): Creative Conservation, part two. Springer Netherlands, pp 312–325.

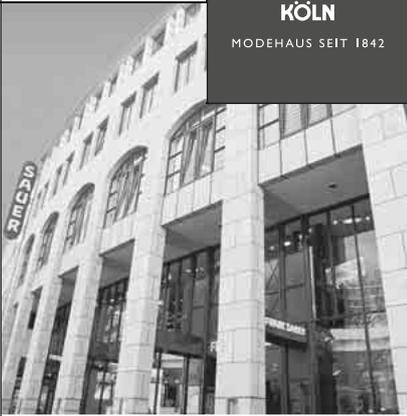
WAZA (2003): Code of Ethics. San José.

WAZA (2005): Zoos und Aquarien für Naturschutz – Die Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie. Bern.

Anschrift des Verfassers:

Theo Pagel
Zoodirektor/Vorstandsvorsitzender
Kölner Zoo
Riehler Str. 173
50735 Köln


FRANZ SAUER
KÖLN
 MODEHAUS SEIT 1842



Damen- und Herrenmoden
 »von Kopf bis Fuß«

- Business
- Casual
- Wäsche & Bademoden
- Abendmoden
- Accessoires

Akris	Loro Piana
Armani Collezioni	Mabrun
Bogner	Moncler
Brioni	Peuterey
Burberry	Rena Lange
Canali	Schumacher
Cambio	7 for all mankind
Fabiana Filippi	St. Emile
Iris von Arnim	Strenesse
La Perla	Tod's
Loewe	Van Laack ...

*Modehaus Franz Sauer
 Minoritenstraße 13
 D-50667 Köln
 Telefon (0221) 92 57 97-0
 info@FranzSauer.de
 Mo – Fr 10.00 – 19.00 h
 Samstag 10.00 – 18.00 h*



Glaserei
 Glasschleiferei
 Spiegel
 Bleiverglasung
 Ganzglas-Duschen
 Bilderrahmen
 Reparatur-Schnelldienst
 Insektenschutz-Gitter
 Glastüren
 Holz-, Metall- und
 Kunststoff-Fenster
 Photovoltaik

■ **Hauptbetrieb:**
 Elbeallee 23-25
 50765 Köln Chorweiler
 Tel.: 02 21 / 70 77 77
 Fax: 02 21 / 7 00 29 77

■ **Stadtgeschäft:**
 Dagobertstraße 3-5
 50668 Köln Mitte
 Tel.: 02 21 / 12 22 25
 Fax: 02 21 / 12 48 09

www.glas-bong.de
 e-mail: mail@glas-bong.de



BartelsRieger Atemschutztechnik GmbH & Co. KG
 Richard-Byrd-Straße 23
 50829 Köln - Ossendorf
 Telefon +49 (0) 221-5 97 77-0
 Telefax +49 (0) 221-5 97 77-159
 barikos@bartels-rieger.de
 www.bartels-rieger.de

Axer GmbH

Früchte-Großhandel • Import

50968 Köln • Großmarkt
 Ruf 9 34 63 40

Speziallieferant für Großverbraucher in
 Frischware des gesamten Sortimentes

Lieferung täglich frei Haus!

Zooschule

„ Natur erleben und von ihr lernen.
Unsere Zooschule bringt unseren Kindern
Tiere und Umwelt näher. “

Theo Pagel,
Direktor des Kölner Zoos

Unser Engagement für Bildung.
Gut für Köln und Bonn.

 Sparkasse
KölnBonn

Bei Theo Pagel steht Lernen täglich auf dem Programm. Als Direktor des Kölner Zoos sorgt er dafür, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche die Vielfalt der Tierwelt kennenlernen. Zum Beispiel in der Zooschule. Auch wir von der Sparkasse KölnBonn finden es wichtig, dass alle Menschen in der Region vielfältige Chancen auf Bildung erhalten. Darum fördern wir Aus- und Weiterbildungsprojekte in Köln und Bonn: Im Kölner Zoo ebenso wie durch unseren Sparkassen-Schulservice, durch die Angebote unserer Stiftungen und nicht zuletzt durch das Odysseum, in dem Wissenschaft und Technik zu spannenden Abenteuer für Groß und Klein werden. Bildung ist wichtig für jeden von uns – und für die Zukunft unserer Region! **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**



Karl Rother GmbH
BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE

Düsseldorfer Straße 183-193 · 51063 Köln
Telefon (0221) 96457-0
Fax (0221) 9645724

Ein Begriff im Rheinland
für
Baumaschinen
Baugeräte - Baueisenwaren
Werkzeuge - Unterkünfte

Warum AZ-Mitglied werden

- ▷ Weil Ihnen die Mitgliedschaft in Deutschlands größtem Verein Informationen zu Vogelschutz, Haltung, Zucht und Ausstellungswesen aller Vogelarten liefert
- ▷ Weil gemeinschaftliche Gespräche das Wissen über Ihr Hobby erhöhen
- ▷ Weil unsere monatliche Zeitschrift AZ-Nachrichten bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten ist
- ▷ Weil AZ-Ringe amtlich anerkannt sind

Darum

Vereinigung für Artenschutz,
Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e.V.



Geschäftsstelle:
Generalsekretär Helmut Uebele
Postfach 11 68
71501 Backnang
Telefon (0 71 91) 8 24 39
Telefax (0 71 91) 8 59 57



Ihre Zielgruppe
erwartet Sie.
Wir bringen Sie hin!

Zielgruppen sicher erreichen.
Mit allen Instrumenten des
intelligenten Dialogmarketings.

Mit Trebbau erreichen Sie Ihre
Zielgruppe garantiert!

Intelligent identifiziert.
Sauber selektiert.
Ansprechend adressiert:

- Mailings
- Warensendungen
- Mediabeilagen
- Haus-/Postwurfsendungen
- Printmagazine
- Außenwerbung
- Radiospots
- Online

Media

- Planung & Einkauf
- Alle Medien
- Online
- Geomarketing

Listbroking

- Zielgruppen
- Adressen
- Beilagen
- Haushaltswerbung

Datenverarbeitung

- Optimierung
- Scoring
- Analysen
- Responseauswertung

Lettershop

- Digitalprint & Ink-Jet
- Intelligente Kuvertierung
- Read & Print-Fertigung
- Endlosverarbeitung

Print Management

- Technische Beratung
- Produktentwicklung
- Werbemittelproduktion
- Qualitätssicherung

Karl Trebbau GmbH, Schönhauser Str. 21, 50968 Köln, Telefon 0221/376460
trebbau.com



- ▶ Ausgezeichnete Qualität ▶ Persönlicher Service
- ▶ Kompetente Beratung ▶ Hohe Flexibilität ▶ Hohe Termintreue



▶ Druckhaus Duisburg OMD GmbH ▶ Juliusstraße 9-21 ▶ 47053 Duisburg
 ▶ Tel +49 (0) 203-6005-0 ▶ Fax +49 (0) 203-6005-250
 ▶ info@druckhaus-duisburg.de ▶ www.druckhaus-duisburg.de



Geschlechtsbestimmung für Vögel von A-Z per DNA-Analyse aus Federn



Institut für Molekulare Diagnostik Bielefeld, IMDB

Drs. I. Poche-Blohm, F. Poche-de Vos & P. de Vos GbR, Voltmannstr. 279 a, Postfach 10 21 73, D-33613 Bielefeld,
 Tel.: +49 (0) 521 - 400 760 70, Fax.: +49 (0) 521 - 400 760 80, info@geschlechtsbestimmung.de, www.geschlechtsbestimmung.de



Köln-Vogelsang an der Militärringstraße | Goldammerweg 361 | 50829 Köln | Telefon 02 21 . 95 84 73-0 | www.dingers.de





Nachzuchten des Kölner Zoos

Bred at Cologne Zoo

bis 31. 8. 2013

- Reptilien/Amphibien/Fische**
- 10 Tanganjika-Killifische
 - 2 Chinesische Streifenschildkröten
 - 2 Madagaskar-Riesentaggeckos
 - 1 Schmuck-Taggecko
 - 2 Wundergeckos
 - 2 Mindoro-Krokodile

- Vögel**
- 7 Straußwachteln
 - 1 Kaisergans
 - 2 Rothalsgänse
 - 1 Java-Pfeifgans
 - 3 Witwenpfeifgänse
 - 2 Mandarinenten
 - 8 Brautenten
 - 8 Amazonasenten
 - 1 Bahamaente
 - 3 Löffelenten
 - 1 Andenente
 - 1 Fuchslöffelente
 - 1 Tafelente
 - 3 Reiherenten
 - 2 Rotschulterenten
 - 1 Marmelente
 - 1 Zwergsäger
 - 3 Rotaugenenten
 - 13 Rosenschnabelenten
 - 1 Kolbenente
 - 2 Weißkopf-Ruderenten
 - 1 Afrikaruderente
 - 10 Brandgänse
 - 2 Abdimstörche
 - 1 Scharlachsichler
 - 2 Schopfbisse
 - 4 Rosalöffler
 - 3 Hammerköpfe
 - 4 Turmfalken
 - 1 Sandregenpfeifer
 - 4 Maskenkiebitze

- 18 Kampfäufer
- 1 Kragentaube
- 1 Oliventaube
- 1 Zweifarben-Fruchttaube
- 1 Maronenbrust-Krontaube
- 2 Wongatauben
- 1 Bronzenacken-Fasantaube
- 1 Goldstirn-Fruchttaube
- 1 Purpurbrust-Fruchttaube
- 2 Rothals-Fruchttauben
- 2 Königsfruchttauben
- 6 Gurrtauben
- 15 Wellensittiche
- 19 Weißbrauenkuckucke
- 10 Blaunacken-Mausvögel
- 1 Jägerliest
- 1 Weißrücken-Flötenvogel
- 1 Elsterwürger
- 2 Rotohrbülbüls
- 4 Balistare
- 8 Schmalschnabelstare
- 6 Dreifarben-Glanzstare
- 7 Sumbawadrosseln
- 1 Starweber
- 1 Gelbbürzelkassike

- Säugetiere**
- 1,0 Großer Bambuslemur
 - 0,1 Roter Brüllaffe
 - 1 Schwarzschnauz-Präriehund
 - 1,2 Amurtiger
 - 3 Erdmännchen
 - 1,0 Rotducker

In der Sprache der Zoologen gibt die Ziffer vor dem Komma die Anzahl der männlichen Tiere und die Ziffer hinter dem Komma die Anzahl der weiblichen Tiere an.

**Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft
Zoologischer Garten Köln**

JÜRGEN ROTERS
Oberbürgermeister der Stadt Köln
Vorsitzender

WALTER GRAU
1. stellv. Vorsitzender

PETER ZWANZGER
2. stellv. Vorsitzender

YVONNE GEBAUER
Mitglied des Rates der Stadt Köln

RALF HEINEN
Mitglied des Rates der Stadt Köln

MONIKA MÖLLER
Mitglied des Rates der Stadt Köln

KLAUS-FRANZ PYSZORA

BETTINA TULL
Mitglied des Rates der Stadt Köln

MURAT ZENGIN

HEINZ J. LÜTTGEN
Ehrenmitglied

LUDWIG THEODOR VON RAUTENSTRAUCH
Ehrenmitglied

Impressum

ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOOs
früher FREUNDE DES KÖLNER ZOO

Zoologischer Garten
Riehler Straße 173, 50735 Köln
Telefon (0221) 7785-100 · Telefax (0221) 7785-111
E-Mail-Adresse: info@koelnerzoo.de
Internet: www.koelnerzoo.de
Postbankkonto Köln Nr. 28800-506, BLZ 37010050

Herausgeber:
Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln,
Theo Pagel, Vorstandsvorsitzender

Redaktion:
Heidi Oefler-Becker, Theo Pagel, Dr. Alex Sliwa
Telefon (0221) 7785-195
E-Mail-Adresse: oefler-becker@koelnerzoo.de

Die Zeitschrift erscheint seit 1958 vierteljährlich.
Nachdruck von Text und Bildern nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Lithos, Satz, Druck:
Druckhaus Duisburg OMD GmbH,
47053 Duisburg

Anzeigenannahme:
Heidi Oefler-Becker
c/o Zoologischer Garten
Riehler Straße 173, 50735 Köln
Telefon (0221) 7785-101 · Telefax (0221) 7785-176
oefler-becker@koelnerzoo.de

Gedruckt auf holzfrei weiß, chlorfreiem Papier
Printed in Germany
Imprimé en Allemagne
ISSN 0375-5290



Die Suche hat ein Ende:
Wir haben die richtige Versicherung für Sie!

Für eine persönliche Beratung finden Sie unter www.devk.de einen Ansprechpartner in Ihrer Nähe. Telefonisch sind wir unter 0800 4-757-757* rund um die Uhr für Sie da!

* gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz

DEVK

